



1882 - 1945

Deutscher Alpenverein e.V.

Sektion Chemnitz

Wiedergründung 1990

MITTEILUNGEN

11. Jahrgang

Heft 22

Dezember 2001



Das Foto zum Bericht über die
Besteigung des Kilimanjaro
von Frank Thom

Zukunft schützen



DRESDEN



Zufriedene Gäste schwärmen davon



Gasthof - Pension
S A N T E L E R
im schönen Pitztal

Idealer Ausgangspunkt zum Wandern, Tourengehen, Bergsteigen, Klettern in Fels und Eis, Skifahren und Langlaufen (Loipe führt direkt am Haus vorbei, Höhenloipen am Riffelsee und Pitztaler Gletscher). Lage: 1600 m ü. NN, zur Riffelseebahn 1,5 km, zum schneesicheren Ganzjahresskigebiet 2 km, Gratisskibus zu allen Liftanlagen.

NEU: Skischule im Ort, Programme für Sommer und Winter, geführte Wanderungen, Sport- und Animationsprogramme und jetzt auch

Gratis-Kinderbetreuung im Pitztaler Kinderklub.

Wir bieten günstige Wochenpauschalpreise an, auch mit Skischule u. Lift.

*Unser familiäres Haus mit viel persönlicher Atmosphäre verfügt über 20 Betten in Zimmern mit Dusche, größtenteils Südbalkon. Für Familien gibt es günstige Kinderzimmer. **Ausstattung:** Gemütlicher Aufenthaltsraum mit kleiner Bar, Sonnenterrasse, Skiraum, beheizter Schuhraum, eigener Parkplatz.*

Preis pro Person und Tag mit Halbpension ab 22,-- Euro

Annelies Stärke sind ihre Küchenwerke: Gut bürgerliche Küche zum Sattwerden, Frühstücksbuffet mit Bioecke, abends reichhaltiges 3-Gänge-Menü, 1 x pro Woche Grillabend.

Pension Santeler, Familie Annelies Neururer
Plangeroß Nr. 8, A - 6481 St. Leonhard i. Pitztal
Von D Tel: 0043 / 5413 / 86219
Fax: 0043 / 5413 / 86253



*Berg - und
Wanderschuhe
der Spitzenklasse*

Ihr Ausstatter für

*Wandern, Bergsteigen,
Langlauf- und Tourenski
in*

09116 Chemnitz, im Neefepark 3

09496 Marienberg, am Abrahamschacht

(Gewerbegebiet vor der Stadt)

09380 Thalheim, Chemnitzer Str. 1 (Nähe Rathaus)

09244 Oberlichtenau, Mittweidaer Str. 9

(Sportlermarkt,

Autobahn A 14, Abfahrt Chemnitz Ost)

SM GOLDEN TEAM **SPORT**
E of Germany®

Weltmarken des Sports preiswert

Service - Hotline : 03721 | 31451

DER Ausrüstungsspezialist in CHEMNITZ

Wandern - Bergsteigen - Klettern - Trekking - Bootstouren -
Tourenski - Telemark - Langlauf - Schneeschuhwandern



Ludwigstr. 20 / Ecke Leipziger Straße

09113 Chemnitz

Tel.: 0371 / 33 67 980

Fax: 0371 / 33 67 981

E-Mail: Outdoor.Company@t-online.de

<u>Beratung:</u> Unsere Verkäufer sind aktive Kletterer, Skiläufer, Bergsteiger und Wanderer	<u>Service:</u> Reparaturen und Serviceleistungen schnell und preiswert
--	---

Information:

*Globetrottertreffen an jedem 1. Donnerstag
in den Monaten Oktober bis März
mit Dia-Vorträgen von den
Outdoor-Abenteuern unserer Kunden
und Tipps zur Tourenvorbereitung
sowie Literatur, Karten und Kursvermittlung*

Deutscher Alpenverein e. V. Sektion Chemnitz

MITTEILUNGEN 2/01 *Heft 22*

Aus dem Inhalt	Seite
Ein besonderes Jubiläum	4
Aus der Geschichte der Sektion Chemnitz des DAV	7
Wir gratulieren und trauern	10
Infos - Termine - Infos: Einladung zur Jahreshauptversammlung 2002	11
Arbeitseinsatz / Sommersonnenwendfeier 2002	11/12
Stammtischabende mit Dia-Vorträgen	13
Hier spricht die JDAV: Treffen der jungen Bergsteiger 2001	14
Klettern in Sachsen: Ein Wochenende in der Nähe von Leipzig	15
Von "aufgegebenen Kolonien" und neu abgesteckten Claims	17
Zum höchsten Punkt Afrikas	18
Eine Reise in den Süden von Kalaallit Nuaat	21
Ausbildungskurs am Dachstein	24
Unser neues Ausbildungsgebiet am Dachstein	27
Skiwochenende im Vogtland	28
Die Ortsgruppe "Oberes Erzgebirge" berichtet	29
Gedanken nach einem Bergsommer	31
10 Jahre Himmelfahrtstouren der Wanderfreunde der Sektion Chemnitz	32
Sektionsaktivitäten 2002	33
Die Redaktion über sich	39
Bücher für uns	40

Impressum

Herausgeber: Sektion Chemnitz im DAV e.V., 09111 Chemnitz, Zieschestr.37
Tel.: 0371/6762623 **Fax:** 0371/6761132
Vorsitzender: Steffen Oehme, Dorfstr. 42 b, 09437 Waldkirchen
Bankverbdg.: Volksbank Chemnitz Kto. 300 433 340 BLZ 87 09 62 14
Schatzmeister: Ingo Röger, Albrechtstr. 29, 09130 Chemnitz Tel.: 0371/2407511
Redaktion: Wolfgang Mann, Uferstr. 40, 09126 Chemnitz Tel. 0371/5614015
 Ingrid Patzsch (Infos, Termine), Oberfrohnauer Str. 117, 09117 Chemn., Tel. 5613542
Redaktionsschluss: 30.09.2001 **Nächster Redaktionsschluss:** 01.04.2002
Auflage: 1000 Exemplare
Internet: <http://www.dav-chemnitz.de/> **E-Mail :** info@dav-chemnitz.de
Herstellung: infotex///offset KDS-Graphische Betriebe GmbH, Lilienthalallee 1, 80939 München
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Ein besonderes Jubiläum

Von Wolfgang Mann

„75- Jahr-Feier der Neuen Chemnitzer Hütte, geprägt von Bergfreundschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl“. So könnte der Aufmacher für die Nachricht von den Feierlichkeiten zur Umbenennung der Hütte und der Einweihung der neuen Winterhütte lauten. Die Sektion Rüsselsheim hatte für das letzte Wochenende im Juni 2001 ins Pitztal eingeladen. Als offizielle Delegation der Sektion Chemnitz folgten der Einladung der 1. und 2. Vorsitzende und der Redakteur. Steffen Oehme hatte wohl von allen die weiteste Anreise von Poprad in der Slowakei über Chemnitz nach Plangeroß (ca. 1400 km). Beim Aufstieg zur Hütte bei prächtigstem Wetter schauten wir immer wieder hinunter zum Parkplatz, wo gegen 14 Uhr der Bus aus Rüsselsheim hätte eintreffen sollen und ein gemeinsamer Aufstieg geplant war. Gegen 16 Uhr ließen wir das Umschauen und strebten der Hütte zu. Nichts war hier mehr zu sehen von den Folgen des Lawinenunglücks im Februar 1999, als der Schnee sich durch die Erkerfenster ins Haus ergoss, den Gastraum ausfüllte und u. a. die Winterraumhütte völlig zerstörte. Die Hütte mit einem neuen Anbau am Eingang versehen, daran ein großes Willkommensschild, das Dach neu gedeckt, die Winterraumhütte, wo auch die Materialseilbahn endet, neu errichtet, so präsentierte sich uns die zu den urigsten Berglerbeherbungsstätten zu zählende Rüsselsheimer, vormals Neue Chemnitzer Hütte



Als wir auf den Abfütterungsplatz hinter dem Haus kamen, waren schon alle Plätze besetzt und wir wurden mit Beifall und mehreren Obstlern begrüßt. Eigentlich hatten wir Hunger und Durst. Nach dem abendlichen Umzug ins gemütliche Innere des Hauses wurden auch diese Bedürfnisse ausgiebig befriedigt. Sechs Blasmusikanten, die zuvor die Jahreserste auf die Hohe Geige, 3395 m, gemacht hatten, sorgten zuerst für Stimmung, die sich im Laufe des Abends kontinuierlich steigerte. Wolfgang Gurk, der 1. Vorsitzende der Sektion Rüsselsheim, begrüßte uns Chemnitzer, als hätten wir das Verdienst, dass die Hütte 1926 errichtet wurde, und überreichte unserem Vorsitzenden ein in Holz gearbeitetes Stadtwappen von Rüsselsheim. Steffen Oehme revanchierte sich im Namen der Chemnitzer mit einem Bildband über die Sächsische Schweiz. In einer kurzen Ansprache des Redakteurs unserer „Mitteilungen“ wurde

die freundschaftliche Verbundenheit unserer beiden Sektionen hervorgehoben und der Sektion Rüsselsheim für die fünf Jahrzehnte währende Sorge um die Hütte gedankt.

Als uns Chemnitzern eine alte Hüttendecke mit dem Schriftzug "Sektion Chemnitz" und der Hüttenstempel übergeben wurden, erreichte die Stimmung einen weiteren Höhepunkt, denn ein Stempelabdruck wurde auf einer Pobacke von Steffen Oehme platziert.

Im Laufe des Abends, in dem auch das Sächsische begeistert aufgenommen wurde, sah man die beiden 1. Vorsitzenden bis nach Mitternacht in angeregtem Erfahrungsaustausch.

Wer alles hier vertreten war, bekam man erst richtig am nächsten Tag mit, als die Begrüßung erfolgte, die Festansprache gehalten wurde und die vielen Grußbotschaften überbracht wurden. Der Oberbürgermeister von Rüsselsheim überreichte ein Gästebuch und versprach, bald einmal wiederzukommen. Der OB von Chemnitz Dr. Seifert war schon Anfang der 90er Jahre dort. Wir wurden am Abend gebeten, die erste Eintragung in das neue Gästebuch vorzunehmen:



Zum Fest anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Berglerunterkunft, die ab heute den Namen Rüsselsheimer Hütte trägt, eingeladen zu sein, empfinden wir als ein schönes Zeichen der Bergfreundschaft. Und das haben wir auch so erlebt und uns im Kreise der Rüsselsheimer sehr wohl gefühlt. Dass die Hütte dem Bergsteiger und Wandersmann nicht nur Obdach, Essen und Trinken gewährt, sondern noch für sehr lange Zeit eine Stätte der Begegnung und Freundschaft ist, das wünschen wir von der Sektion Chemnitz des DAV von ganzem Herzen.

Steffen Oehme

Dr. Frank Tröger

Wolfgang Mann

1. Vorsitzender

2. Vorsitzender

Eine über 20 Mann starke Blaskapelle aus St. Leonhard schmetterte forsche Weisen und spielte auch auf zur Bergmesse, die von Dekan Paul Grünerbl zelebriert wurde. Leider hatte sich dieser nicht mit dem Hüttenwirt und den Veranstaltern ins richtige Einvernehmen gesetzt, so dass dieser Teil des Festes keinem Vergleich stand hielt mit der richtigen Messe zur 100-Jahr-Feier der Chemnitzer Hütte am Nevesjoch 1995.

In der Chemnitzer "Freien Presse" war am 3. Juli zu lesen, dass die Feier im PILZTAL mit Sekt und einem Festessen begangen wurde. Der Schreiber muss auf einer anderen Veranstaltung gewesen sein. Etwa 200 Personen vor der Hütte waren mit dem zufrieden, was die bescheidene Hüttenküche zu bieten hat. Steinbockgulasch und Bier waren am gefragtsten.

Nach Stunden waren so viele Gäste wieder ins Tal gegangen, dass alle, die geblieben waren, Platz in dem gemütlichen Gastraum hatten und ein selbst gestalteter Hüttenabend mit viel Gesang das Fest beschloss. Dabei stellte der Rüsselsheimer Hüttenwart den Antrag, als C-Mitglied in die Sektion Chemnitz aufge-

nommen zu werden. Kann es ein besseres Zeichen von bergfreundschaftlicher Verbundenheit geben? Dieter Kopp versprach auch, nach Chemnitz zu kommen und das alte Hüttenschild mitzubringen. Eine Wandergruppe unter Führung eines Ex-Freibergers wird zum wiederholten Male die erzgebirgischen Reviere durchstreifen. Eine Möglichkeit, sich bei uns wieder zu sehen.



Die 1. Vorsitzenden der Sektionen Chemnitz und Rüsselsheim, Steffen Oehme und Wolfgang Gurk

Ein Zusatz

Hatte es am Sonntag, dem 1. Juli, nur wenig Sonne, aber auch Blitz, Donner und Regen gegeben, zog der Montag mit prächtigstem Bergwetter herauf, das auch an den Folgetagen anhielt. Mein Tourenplan "Hohe Geige Westgrat" konnte verwirklicht werden, und zwar genau in den vier Stunden, die am Schild vor der Hütte, auf die man vom Grat aus immer wieder hinuntersehen konnte, angegeben waren. Weniger Spaß machte der Abstieg über den Normalweg. Aber am Abend, als ich einziger Hüttengast war, erlebte ich ein Schauspiel der besonderen Art. 30 Steinböcke zogen vom Gabintenhang herunter auf die Wiese unterhalb der Hütte, wobei manche schon dabei regelrechte Freudensprünge mit Salchow und Axel vollführten. Da krachten die Gehörne aufeinander, dass es zur Hütte herauf schallte. Auf einem Stein, groß wie eine Gartenlaube, gab es das Spiel "Wer ist zuletzt oben?" Nach etwas über einer Stunde trollten sich die wilden Ziegen mit ihren stattlichen Gehörnen wieder hangaufwärts zu ihren Nachtquartieren.

Der schmerzenden Knie wegen verbrachte ich den folgenden Tag geruhsam im Gelände oberhalb der Hütte und begann, meinen Bericht zu schreiben.

Am späten Nachmittag ging's hinunter nach Plangeroß zur Pension Santeler, wo ich gerade zum Grillabend eintraf und feststellen konnte, dass es stimmt, was in der Anzeige steht: Gemütliche Atmosphäre und Annelies Stärke sind ihre Küchenwerke.

Wolfgang Mann

Aus der Geschichte der Sektion Chemnitz des DAV

II. Teil: Vom Ende des 1. bis Ende des 2. Weltkrieges (1918-1945)

Die Neue Chemnitzer Hütte

Aus Anlass des 75-jährigen Hüttenjubiläums soll in diesem Heft etwas vorgegriffen und von der Neuen Chemnitzer Hütte erzählt werden, die, fest gebaut aus mehr als 60 cm starken Steinmauern, auch den Unbilden der Natur widerstehen sollte, und deren Geschicke durch den Lauf der Geschichte von zwei Sektionen des DAV geprägt war.

Nach Überwindung der Inflation und ihrer Folgen stabilisierte sich die Wirtschaft in Deutschland. Die Sektion verdoppelte vom Ende des Krieges bis 1925 ihre Mitgliederzahl auf über 1500 und konnte es sich leisten, wieder an der Erschließung des Alpenraums teilzuhaben. 1924 wies der Hauptausschuss des D. u. Ö. Alpenvereins die Weißmaurachalpe und Teile des Geigenkammes als Arbeits- und Hüttenbaugesbiet zu und schon 1925 war das notwendige Geld durch Umlagen, Spenden und Mitgliederdarlehen - ohne jegliche Zuschüsse vom Hauptverein - beisammen.



Wenn man heute durch das schöne Pitztal fährt hinauf nach Plangeroß, eine Strecke wie etwa Chemnitz - Freiberg, ist es kaum zu fassen, dass damals der Postbus in Wenns Endstation hatte und der Rest von ca. 30 km zumeist zu Fuß zurückgelegt wurde. Aber durch den Hüttenbau kam Leben ins Tal, Bergsteiger wurden angelockt und der Tourismus angekurbelt. Die Einheimischen fanden neue Möglichkeiten, ihr Leben zu fristen. In Plangeroß gab es damals gerade mal einen Gasthof, den heutigen 'Kirchenwirt'. Heute ist nahezu jedes Haus des Ortes eine Beherbergungsstätte.

Fabrikant Friedrich Strantz war 1. Vorsitzender der Sektion, als der Hüttenbau in die Wege geleitet wurde. Hüttenwart war Friedrich Seiferth, der 1930 mit den drei anderen Chemnitzern auf dem Firnbecken zwischen Silberschneide und Hoher Geige durch Blitzschlag ums Leben kam.

Wie kamen nun das Baumaterial und die Werkzeuge die 700 Höhenmeter hinauf zur Alpe?

Nur auf dem Rücken der Talbewohner, die nach Kilogramm Last entlohnt wurden. Dabei zeigten sich die Chemnitzer Bauherren keinesfalls großzügig. Johannes Kirschner, der Wirt aus Plangeroß und Großvater des heutigen Hüttenwirts Florian Kirschner, trug allein eine 96 kg schwere Hobelbank hinauf. Nur die Steine gab es oben. Sie mussten aber erst noch bearbeitet werden. Unter Baumeister Eiter aus Zaunhof wurde der Bau fristgemäß fertig.

Am 1. August 1926 war die feierliche Weihe der Hütte unter Teilnahme der Führungsriege der Sektion Chemnitz, die am Tag darauf auf die Hohe Geige, 3395 m, oder zum schönen Aussichtsplatz Gabinten stiegen. In einem 26-strophigen Festlied werden die Männer alle genannt. Die Bergmesse hielt Pfarrer Doberlander. Heinrich Dobler aus Köfels im Pitztal wurde der erste Hüttenwirt. Erst 1948 übergab er an seinen Neffen Josef Dobler.

Blättert man im ersten Hüttenbuch, liest man neben den Namen des Hüttenwirts auch die anderer Chemnitzer, die die Hütte in regelmäßigen Abständen besuchten, bei Kerzenlicht die Abende verbrachten und eines der 23 Lager, 5 Betten oder 5 Notlager belegten. Die Hütte war schon damals nicht nur Ausgangspunkt von Besteigungen der Hohen Geige, Silberschneide und des Ampferkogels, sondern auch Ausgangs- und Endpunkt für eine Reihe interessanter Höhenwege.

In den Anfangsjahren wurden nur etwa 400 Gäste jährlich gezählt, was auf den langen Anmarschweg durch das Pitztal zurückzuführen ist. 1933 wurden es noch weniger, weil die Nazis in Deutschland an die Macht gekommen waren und Hitler die so genannte Tausend-Mark-Sperre verhängt hatte. Wer nicht 1000,- Reichsmark bei sich führen konnte, durfte nicht nach Österreich. Und wer hatte schon so viel Geld? Erst 1938, als Österreich "heim ins Reich" geholt wurde, kamen wieder Chemnitzer zur Hütte. Doch ein Jahr später begann der 2. Weltkrieg, in dem die Hütte weiter geführt wurde und den sie und die Wirren der Nachkriegszeit unbeschadet überstand. Das war vor allem Heinrich Dobler zu danken.

Wie ging es weiter?

1945 wurde nicht nur in Chemnitz der Alpenverein verboten. Die Hütte wurde als reichsdeutsches Eigentum von den Alliierten beschlagnahmt. Nur Angehörige der Besatzungsmächte und einige Einheimische sind in dieser Zeit im Hüttenbuch verzeichnet. Erst 1954 endete dieser Zustand. Wie die anderen deutschen Hütten wird auch die Neue Chemnitzer Hütte an den DAV in Treuhandenschaft zurückgegeben. Die gerade zwei Jahre alte, also kleine Sektion Rüsselsheim bewirbt sich um die treuhänderische Hüttenbetreuung und sorgt sich trotz der ungesicherten Eigentumsfragen um sie wie um eine eigene.

1959 erst haben Kerzen und Öllampen ausgedient. Eine Propangasanlage sorgt für besseres Licht und Lebensmittelskühlung. 1968 wird das marode Schindeldach durch verzinktes Blech ersetzt, eine Wasserleitung vom Gabintenhang herunter geplant. 1977/78 wird eine Quelle erschlossen, die über eine 600 m lange Rohrleitung die Hütte verlässlich mit Wasser versorgt.

Mit der Auflösung der Sektion Chemnitz in der BRD 1973 und der Gewissheit, dass wohl nie wieder Chemnitzer die Hütte übernehmen können, reiften bei der Sektion Rüsselsheim die Pläne, die Hütte käuflich zu erwerben und wichtige Baumaßnahmen vorzubereiten. 1978 wurde die Materialseilbahn in Betrieb genommen, 1981 die Hüttenerweiterung vollendet, 1997 die Wasserversorgung nachhaltig verbessert.

1990 sind die ersten Chemnitzer wieder als Gäste auf der Hütte, deren Name schon deswegen so lange erhalten wurde, weil es inzwischen kein Chemnitz, sondern ein Karl-Marx-Stadt gab.

Seit es aber Chemnitz wieder nicht nur als Flussnamen gibt, konnten die Rüsselsheimer daran denken, ihrer Hütte auch ihren Namen zu geben.

Im Februar 1999 machte eine Lawine auch das zunichte, was Bergfreunde der Sektion Chemnitz bei Arbeitseinsätzen mit geschaffen hatten. Die Schneemassen vom Westgrat der Hohen Geige herab stürzten durch die Erkerfenster in den Gastraum, rissen die Überdachung am Eingang weg, beschädigten die Seilbahnanlage erheblich und zerstörten den Winteraum völlig.

Im Jahre 2001 zur 75-Jahr-Feier sind alle Schäden beseitigt. Wo es die Treppe hinauf zum Eingang geht, ist ein Vorhäuschen entstanden, das vor allem im Inneren viel heller ist als der sich anschließende Vorraum mit den Schuhregalen in der Hütte. In die neue Winterhütte mit 12 Lagern und einem Selbstversorgerraum sind die Seilbahnstation und eine kleine Werkstatt integriert. In der Haupthütte gibt es jetzt bessere Unterbringungsmöglichkeiten für das Personal.

Die Neue Chemnitzer Hütte ist ein Teil der Geschichte unserer Sektion, aber sie trägt mit Fug und Recht seit dem 1. Juli 2001 den Namen

Rüsselsheimer Hütte
(vormals Neue Chemnitzer Hütte)



Post aus Rüsselsheim

Schon wenige Wochen nach den Feierlichkeiten erreichten uns Pakete mit Material zur Geschichte unserer Sektion, die besonders Wolfgang Mann helfen, weiter an der Geschichte der Sektion Chemnitz zu arbeiten. Auch das Hüttenschild wurde uns zugestellt. Aus den beiliegenden Briefen des 1. Vorsitzenden Wolfgang Gurk und des Hüttenwarts Dieter Kopp an die Sektion und den Redakteur hier einige Ausschnitte:

Wir möchten uns nochmals für Eure Teilnahme an unserem Fest bedanken, besonders auch für Eure Grußworte, die einen nachhaltigen Eindruck besonders bei unseren Gästen aus der Sektion hinterlassen haben. Es war uns eine große Freude, Euch auf der Hütte begrüßen zu können und ich glaube, dass Euer Kommen ein guter Neuanfang in der Beziehung zwischen unseren Sektionen sein wird. Es wäre eine tolle Sache, wenn wir uns bald mal wieder treffen könnten, sei es in Chemnitz, Rüsselsheim oder bei einer gemeinsamen Ausfahrt zur Hütte.

Dieter Kopp schreibt u. a.:

Es freut mich sehr und ist für mich eine große Ehre, dass Ihr mich als C-Mitglied in die Sektion Chemnitz aufnehmen wollt.



Wir gratulieren



Herzliche Glückwünsche den Jubilaren des zweiten halben Jahres 2001

Am 15. November feierte
Josef Bernard in Neukirchen
den 75. Geburtstag.

70 Jahre alt wurden
Helga Schwalbe und **Rudolf Hannß** in Chemnitz.

Den 65. Geburtstag begingen
Hiltraut Werner, Hohenfichte,
Ursula Hannß, Chemnitz,
Ralf Ostmann, Freiberg und
Klaus Dörr, Chemnitz.

Sechs Jahrzehnte vollendeten
Renate Heinrich, **Ursula Klinert**, **Irmgard Fritsch** in Chemnitz,
Claus Eger in Limbach-Oberfrohna,
Horst Plate in Freiberg,
Steffen Pinkert in Neukirchen,
Herbert Prenzel und
Klaus Lahr in Chemnitz.

Zum 50. Geburtstag gratulieren wir
Gudrun Deutsch, Lichtenstein,
Brigitte Neukirchner, **Jürgen Reißmann**, Zwönitz,
Albrecht Schubert, **Harty Miersch** und **Hans-Joachim Dietrich**, Chemnitz.

Am 14. Juni 2001 verstarb,
kurz vor ihrem 52. Geburtstag, unsere Bergfreundin

Dr. Regine Queck

an einer heimtückischen Krankheit.

Unser Mitgefühl gilt vor allem ihrem Mann und Sohn, die beide auch ihre besten Bergkameraden waren. Gemeinsam nahmen alle drei in letzter Zeit an Ausbildungs- und Hochtourenveranstaltungen unserer Sektion teil und holten sich das Rüstzeug für Familienunternehmungen in den höheren Bergen.

**Einladung
zur Jahreshauptversammlung 2002**

Termin: Dienstag, 05. März 2002, 19 Uhr

Ort: Geschäftsstelle Zieschestraße 37

Tagesordnung: Eröffnung der Versammlung
Geschäftsberichte des Vorstandes für das Jahr 2001
Bericht des Schatzmeisters über das Geschäftsjahr 2001
Bericht der Revisionskommission
Anträge an die Jahreshauptversammlung 2002
Diskussion zu Berichten und Anträgen
Haushaltsvorschlag für das Jahr 2002
Beschlußfassung

Anträge zur Beschlussfassung sind bis 11. Februar 2002 schriftlich in der Geschäftsstelle einzureichen.

Mitmachen nutzt allen!
Arbeitseinsatz am 13. April 2002

Die Arbeit für den Vorstand und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wächst schnell an. Schauen wir nur mal auf das zurückliegende Jahr. Aus einem Öffnungstag der Geschäftsstelle wurden zwei, die Geschäftsstelle wurde größer und pflegebedürftiger, bei Stammtischen muß die Küche betreut werden, vor der Kletterwand muß der Rasen gemäht werden, unsere Fenster sollten wenigstens etwas Licht durchlassen, das ausleihbare Material braucht Pflege, ausreichend Karten, Tourenführer, ... sollten in der Bücherei griffbereit stehen und, und, und, ...

Nur eine Größe wächst sehr langsam: die Zahl der Helferinnen und Helfer.

Wir rufen daher alle Mitglieder auf, am 13. April 2002 mit Hand anzulegen. An diesem Tage wollen wir um 09:00 Uhr an verschiedenen Stellen für unsere Sektion tätig sein:

- Geschäftsstelle
- Kletterwand
- Klettergebiete im Erzgebirge
- Naturschutz

Wir rufen alle Mitglieder auf, sich der eigenen Leistungsfähigkeit entsprechend zu beteiligen. Um eine gewisse Planung der Arbeiten vornehmen zu können, bitten wir alle, die mitmachen wollen, um eine Information an den Vorstand, wer wo was tun kann und möchte. Meldeschluß ist der 04. April 2002.

Dr. Frank Tröger, 2. Vorsitzender

INFOS...TERMINE...INFOS...TERMINE...INFOS...TERMINE

Sommersonnenwendfeier 2002

Natürlich wird es auch in diesem Jahr wieder eine Sonnenwendfeier auf der Anton-Günther-Höhe bei Wolkenstein geben.

Am 22. Juni treffen sich wieder Wanderer, Kletterer und Familien, um am Feuer gemütlich beisammen zu sitzen. Genaues kann in der Geschäftsstelle erfragt werden.



1. Vorsitzender und Schatzmeister umgezogen:

Steffen Oehme

Dorfstraße 42 b
09437 Waldkirchen
Handy: 0179 - 450 63 88
Telefon: 037294/877 36

Ingo Röger

Albrechtstraße 29
09130 Chemnitz
Telefon: 0371/ 2 40 75 11
Handy: 0179 - 6 64 03 40
E-Mail: Ingo.Roeger@t-systems.de

Wandern

Laden für

RUCKSAXEN

 **03731/32236**

Geöffnet Mo-Fr 10-18 Uhr

Sa 10-13 Uhr

Freiberg, Wasserturmstraße-Ecke Jakobigasse



Bergsteigen

Trekking

Reisen

Stammtischabende mit Dia-Vorträgen von September 2001 bis Mai 2002

Dr. Thomas Frank

Unsere Stammtischabende finden wie gewohnt am jeweils **letzten Dienstag im Monat** in den Räumen der Geschäftsstelle in der Zieschestraße statt. Die Räume sind ab 18:30 Uhr zugänglich, und der Vortrag des Abends beginnt wie üblich um 19:30 Uhr. Diese mittlerweile gut bekannte Regel hat in der kommenden Stammtisch-Saison eine Ausnahme : Der Stammtisch-Termin im April wird wegen dem Feiertag am 1. Mai auf den **23. April 2002** vorverlegt.

Unser alpiner Stammtisch wird wie gewohnt Gelegenheit zum Gedankenaustausch, zur Planung und Vorbereitung von Fahrten u. a. bieten. Für die Diavorträge liegen z.Zt. schon eine große Zahl von "Wortmeldungen" und Angeboten vor, aus denen ich die folgenden Themen ausgewählt habe. Wegen der festen Anzahl von Terminen und der somit begrenzten Vortragszeit bitte ich alle, die mit ihrem Vorschlag diesmal keine Berücksichtigung im Vortragsprogramm finden konnten, um Verständnis.

Termine	Vortragende	Themen
25.09.2001	Emil Feigl	Kanada - die Rocky Mountains
30.10.2001	Mike Glänzel Steffen Oehme	Top of the South America 2001 (Teil 1): Die Besteigung des Aconcagua (6.960 m)
27.11.2001	Steffen Oehme Ingo Röder	Top of the South America 2001 (Teil 2): Die Besteigung des Pissis / Ojos del Salado
29.01.2002	Karl Cienskowski	Trekking in Nepal (Annapurna-Runde) und Abstecher nach Lhasa/Tibet
26.02.2002	Jürgen Hedderich	Schneeschuhwandern bei Toblach
26.03.2002	Uwe Heinrich	Besteigung des Mt. Kinley / Denali (Alaska) über die West-Butress-Normalroute
23.04.2002	Emil Feigl	Trekking zum Elbrus (Kaukasus) auf der Route der Erstbesteiger von 1829
28.05.2002	Holger Bitterlich	Klettern in Meteora (Griechenland)

Wie immer kann sich die eine oder andere Programmänderung auch noch kurzfristig ergeben. In diesen Fällen werde ich sowohl an der Informationstafel in der Sektions-Geschäftsstelle als auch auf den Web-Seiten der Sektion im Internet darüber informieren. Mit Vorschlägen kann man sich jederzeit an mich wenden :

Vortragswart **Dr. Thomas Frank**, Tel.: 0371/ 4 02 95 41, E-Mail: frank@imech.tu-chemnitz.de.

HIER SPRICHT DIE JDAV



Treffen der jungen Bergsteiger 2001

Von Julia und Felix Maul

Zum 3. Mal war unsere Gruppe auf der Burg Hohenstein dabei. Zur Himmelfahrt, am 24.05.2001, trudelten unser neuer Jugendleiter Holger Bitterlich mit seinen Kletterassen Michi, Anne, Falk, Holger, Johannes, Felix und Julia im Burggarten ein. Für ca. 200 Kinder und Jugendliche wurden Übernachtungsmöglichkeiten in Türmen bzw. Burgverliesen geschaffen, die sie sofort beziehen konnten.

Am spätem Nachmittag begannen schon die ersten Wettkämpfe. Die Teilnehmer mussten, von den strengen Blicken der Kampfrichter geplatzt, das Sturzhalten, das Dülfern (Abseilen nur im Seil) und das Prusiken bewältigen.

Am nächsten Morgen standen schon frühzeitig Busse vor der Burg, die alle zur Zyklopenmauer am Kuhstall im Kirnitzschtal fuhren. Dort warteten schon die meisten Kinder gespannt, daß es los geht. Endlich waren alle Vorbereitungen getroffen und der Wettkampf konnte beginnen.

Beim Wahl- und Pflichtklettern, was auch als Aufgabe gefordert wurde, haben sich manche Teilnehmer sehr viel Zeit gelassen. Wer länger als zehn Minuten für einen Weg brauchte oder nicht flüssig kletterte, bekam Punktabzug. Bei den anderen Aufgaben, wie Kletterführer lesen und Standplatz bauen, ging es schon viel schneller. Am Ende des Tages, als alle ihre Punkte auf dem Laufzettel hatten, ging es wieder zurück zur Burg.

Abends dann trafen sich alle im Burggarten, um Dias über die Sächsische Schweiz zu bewundern. Danach ging es noch lustig weiter, bis auch die Letzten in ihr Bett fielen.

Der dritte Wettkampftag begann mit der Ersten Hilfe. Dabei musste man bei verschiedenen "Opfern" die Verletzung erkennen und behandeln oder erste Hilfe-maßnahmen einleiten. Die letzte Disziplin war ein Orientierungslauf. Jede Mannschaft bekam eine ungenaue Karte und den Anlaufpunkt. Bei jedem erreichten Anlaufpunkt erfuhr man den weiteren Weg. Das Ziel war für alle wieder der Burggarten. Hiermit war der Wettkampf beendet.

Am Abend, als die Sieger feststanden und die besten fünf Mannschaften ihre Urkunden bekommen hatten, ging es erst richtig los. Vor allem bei Johannes und Felix gab es Grund zur Freude. Sie belegten den 4. Platz in der AK 3. Es wurde bis lang in die Nacht gefeiert und zu guter Lifemusik mit "Tomi Bums" getanzt.

Auf jeden Fall sind wir im nächsten Jahr wieder dabei. Auch ohne Platz auf dem Treppchen machte es allen Spaß.



Auch sie wird in zehn Jahren dabei sein!

KLETTERN IN SACHSEN

Ein Wochenende in der Nähe von Leipzig

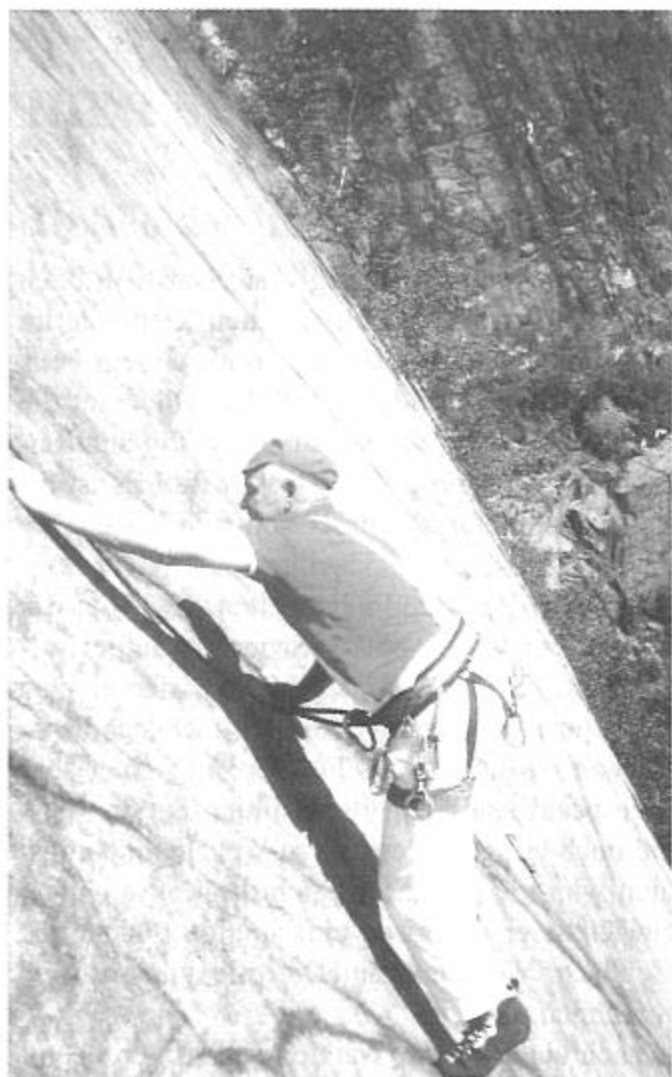
Von Michael Meyer

Nach mehreren verregneten Wochenenden ist endlich wieder einmal ein Tag ohne Naß von oben angesagt worden. Durch die vielen Niederschläge der letzten Tage ist jedoch an einen Klettertag im Elbsandstein nicht zu denken. Auf der Suche nach Alternativen, mit schnell trocknendem Fels, stoße ich auf die ehemaligen Steinbrüche in der Nähe von Brandis und Wurzen. Ein Blick auf die Straßenkarte verrät, daß beide Gebiete nahe genug beieinander liegen, um sie an einem Tag aufzusuchen. Die Kletterwege weisen Schwierigkeiten nach UIAA-Einstufung von I bis IX auf. Es ist für also für fast jeden ein geeigneter Weg vorhanden. Wand- und Reibungskletterer kommen jedoch hier besonders auf ihre Kosten.

Die ersten beiden Klettergebiete finden wir am Kohlenberg bei Brandis. Es handelt sich wie bei fast allen anderen Sportklettergebieten in diesem nördlich von Leipzig gelegenen Revier um aufgelassene Quarzporphyr-Steinbrüche. Der Fels ist fast überall fest und sehr kompakt mit scharfen Kanten sowie teilweise feinen Längs- und Querrissen. Diese Struktur ist ebenso, wie die oft noch sichtbaren Bohrlöcher dem Gesteinsabbau geschuldet. Der Ostbruch ist ein kleines Felsoval mit einer sehr guten Absicherung, wobei aber einige Routen sehr abgespeckt sind. Wir klettern hier u.a. die "Piazwand" vom Altmeister Felix Simon erstbegangen und noch einige andere kurze Wege zum Auftakt unserer Rundreise. Bei einer kleinen Pause beobachten wir, wie eine Maus sich die Kekse einiger anderer Bergsteiger schmecken läßt. Erst nachdem ein Kletterer energisch einschreitet, flüchtet die Maus aus der Kekspackung in das nahe gelegene Gebüsch. Wer hier seine Verpflegung so offen liegen läßt, muß also unter Umständen mit Verlusten rechnen.

Den mit Wasser gefüllten Westbruch schauen wir uns nach einer kurzen Wanderung nur von oben an. Von der Bruchkante kann man die Aussicht auf die westliche Leipziger Umgebung genießen. Das Areal ist ein herrliches Plätzchen, wären da nicht die vielen Scherben von zerschlagenen Flaschen. Nach einer kleinen Wanderung zurück zum Fahrzeug, fahren wir in Richtung "Hohburger Berge" in der Nähe von Wurzen.

In unmittelbarer Nähe des Örtchens Böhlitz liegt hier unser nächstes Ziel, der "Holzberg". Die Dimension dieses Steinbruches ist überraschend. Keiner würde in diesem Flachland eine so große Felswand vermuten. Auch die relativ großen Abmessungen des Bruches sind beachtlich. Leider wird der untere Teil des Bruches zur Zeit verfüllt. Trotzdem empfängt uns ein regelrechtes Froschkonzert aus den vorhandenen Wasserrestlöchern. Ein großes Felsband führt auf der rechten Seite zu den meisten Einstiegen. Da hier oft loses Geröll herumliegt, ist hier ein Helm wegen des Steinschlages sehr zu empfehlen. Außerdem sollte aus dem gleichen Grund nicht unbedingt unter den Einstiegen gelagert werden. Die einzelnen Sektoren unterscheiden sich durch die Art der Kletterei. In der weithin sichtbaren glattgeschliffenen "Sonnenplatte" gibt es Reibungsklettereien. An meist mehr oder minder winzigen Schüppchen oder Rißspuren oder nur mit Hilfe guter Reibungsohlen gewinnt ein Kletterer hier an Höhe oder erreicht wenigstens den nächsten Bohrhaken. Besonders gefällt uns hier die in halber Höhe beginnende Route "Es wird immer schlimmer" RP VI-/A0 oder ohne die Hilfe der Bohrhaken beim Klettern am Ausstieg RP 8, welche die große Platte durchzieht. Die sehr gute Absicherung in fast allen Sektoren läßt hier kaum Angst aufkommen. Wer gern Reibungen mag, kommt hier voll auf seine Kosten. Auch im anschließenden Sektor "Pfeiler" finden wir Genußklettereien. Der "Valentinstag" folgt links der markanten gelben Verschneidung einer Bohrhakenreihe um im oberen Teil an einer Kante den Ausstieg zu erreichen (RP VI+). Im Bereich der "Zentralwand" ist vor allem für



Holzberg „Sonnenplatte“ und „Valentinstag“ RP VI+

Fotos: Michael Meyer

die etwas zu finden, die Klettereien im mittleren Schwierigkeitsbereich suchen. Entlang der markanten Bohrlöcher verlaufen zwei sehr schöne Routen. Es handelt sich dabei links um den "Apollon" (RP IV) und rechts um den ständig belagerten Weg mit dem Namen "Alte Zeichen" (RP IV+). Noch weiter rechts fällt uns eine schöne Kante im oberen Teil auf.

Über gestuften Fels erreicht man diese um an ihr entlang die Bruchkante zu erreichen ("Viva Espania" RP VI-). Unmittelbar links davon gibt es zwei weitere sehr lohnende Wege. "Die Krönung" (RP VI+) mit der schwersten Stelle am Ausstieg etwa 4 m links der Kante und noch einige Meter weiter "Es lebe die S-Bahn" (RP VI-).

Von hier oben bietet sich wieder ein hervorragender Blick auf das Leipziger Tiefland. Am Horizont sind die riesigen Kühltürme des Kraftwerks Lippendorf, das Völkerschlachtdenkmal und auch alle anderen herausragenden Gebäude von Leipzig und Umgebung zu sehen. Außerdem können wir von hier sehr gut in die gelbe Wand des letzten großen Sektors blicken. Die Wand sieht völlig glatt aus und nur die vielen Bohrhaken blinken in der Sonne. Erst beim genauen Hinsehen entdeckte ich die kleinen Kántchen am Einstieg und folge anschließend der feinen Rißspur. Schon bald sind die Unterarme hart aber nach mehreren Versuchen gelingt mir trotzdem die Route "Schau nie zurück" (RP 8). Der "Holzberg" ist das bedeutendste Klettergebiet in dieser Gegend und für fast jeden ist hier eine Kletterei zu finden. Als Belohnung winkt bei schönem Wetter ein herrlicher Rundblick von der Bruchkante.

In der Nähe gibt es noch weitere Steinbrüche zu Klettern, so z. B. den "Gaulitzberg" mit Wegen meist mittlerer Schwierigkeit. Die "Schwarze Wand" (nur an Wochenenden bzw. an Feiertagen aufsuchen!), ist eher für Sportkletterer der härteren Sorte geeignet. Beide Brüche sind aber auch für nicht kletternde Zeitgenossen gut zu erreichende Aussichtspunkte und somit einen Besuch wert.

Literatur : Topoführer "Sportklettergebiete in Sachsen – Teil 3"

Von "aufgegebenen Kolonien" und neu abgesteckten Claims

Von Dr. Thomas Frank

Die unglückliche Formulierung eines Freie-Presse-Redakteurs hatte im Juli gewisse Wellen geschlagen. Aber auch wenn die Neue Chemnitzer Hütte nun nicht mehr den Namen unserer Sektion trägt, so hat die DAV-Sektion Chemnitz in den letzten Wochen an anderer Stelle neue Claims abgesteckt – und zwar im Internet. Seit Mitte Juli gehören der Sektion die sogenannte Internet-Domain zusammen mit der dazugehörige Email-Adresse :

WWW: <http://www.dav-chemnitz.de>

E-Mail: info@dav-chemnitz.de

Obwohl die DAV-Sektion Chemnitz schon seit 1993 als eine der ersten Sektionen des DAV im Internet vertreten ist und auch bisher schon über elektronische Post (Email) erreichbar war, ergeben sich daraus die folgenden Vorteile:

1. Die DAV-Sektion Chemnitz ist unter einer "intuitiven" Adresse im Internet erreichbar - auch für Interessenten, die die genaue Internetadresse bis dahin noch nicht kennen (auch mit www.alpenverein-chemnitz.de gelangt man nun ans Ziel). Wir erhoffen uns dadurch, dass Interessenten an unserer DAV-Sektion schneller und einfacher mit uns in Kontakt treten können.
2. Das Internet-Angebot unserer Sektion war bisher sehr eng mit meiner Person und mit meiner dienstlichen Anstellung an der TU Chemnitz verbunden. Auch wenn sich daran erst einmal wenig geändert hat, gestattet uns die reservierte Internet-Domain eine flexible und schnelle Reaktion innerhalb von wenigen Tagen, wenn sich hier in Zukunft einmal Veränderungen ergeben sollten oder die Betreuung der Internetseiten der Sektion einmal in andere Hände übergeht.
3. Aus technischer Sicht ergibt sich der Vorteil, dass sich eingehende Email einfacher auf einen anderen bestehenden Email-Postkasten umlenken lässt, als das mit T-Online der Fall war. Das erleichtert es wesentlich, z.B. in der Urlaubszeit die Beantwortung von eintreffenden Emails durch Mitglieder des Sektionsvorstandes sicherzustellen und keine langen Antwortzeiten entstehen zu lassen. Mit einem Handgriff kann eine "Urlaubsvertretung" eingesetzt werden.

Vorschläge und Zuarbeiten zur weiteren Verbesserung der Internetpräsenz unserer DAV-Sektion können gerne an mich herangetragen werden.

Dr. Thomas Frank, Tel.: 0371/ 402 95 41, E-Mail: frank@imech.tu-chemnitz.de.

Zum höchsten Punkt Afrikas

Uhuru Peak (5895 m), Kibo, Kilimanjaro; 16.- 22.02.2001

Bericht und Fotos von Frank Thom

Am Eingangstor zum Kilimanjaro-Nationalpark bei Machame auf 1800 m Höhe lassen wir uns registrieren und treffen unseren Bergführer *David*, den Koch und die Träger. Unsere Begleiter gehören zur Volksgruppe der Chagga. Während *David* den Transport der Zelte, Ausrüstung und Nahrungsmittel organisiert, gehen wir mit *Ason* los.

Nach wenigen Schritten tauchen wir ein in den Bergregenwald. Der Pfad wird bald schmaler und die Vegetation um uns herum immer dichter. Bäume, Büsche, riesige Farne, Lianen und niedere Pflanzen bilden eine undurchdringliche grüne Wand. Auf dem nur mäßig ansteigenden Pfad kommen wir gut voran, bis Schlamm und Morast die Oberhand gewinnen. Nach 6 ¼ Stunden mühsamen Aufstiegs erreichen wir den Lagerplatz und sind froh, dass das Gruppenzelt schon steht, denn die letzte halbe Stunde sind wir im Regen gegangen. Schon bald nach dem Essen, das der Koch in bewundernswürdiger Weise unter einfachsten Bedingungen zubereitet, kriechen wir in unsere Schlafsäcke.

Licht schimmert durch die Zeltwand und es ist Zeit aufzustehen. Nach dem Frühstück wird unser Lager abgebrochen und bereits eine halbe Stunde später begeben wir uns auf die zweite Tagesetappe. Heute geht es von der oberen Grenze des Regenwaldes hinauf auf das 3800 m hohe Shira-Plateau.

Das Gelände wird steiler und die Landschaft wird von zerklüfteten Lavarücken und großen Heidepflanzen geprägt. Wir gehen langsam. Es dauert nicht lange und die Träger überholen uns. Es ist schon erstaunlich, wie mit Leichtigkeit die in stabile Plastikstung freischwebend auf wird. Zur Begleitmann-Bergwanderern gehören 18 schließt *David* auf und vier Stunden erreichen wir freue mich über die Pause, Infekt macht sich bemerkstisch auf meine Kondition ren halben Stunde Gehzeit leichtem Fieber ins Zelt zuden Infekt mit Antibiotika geselle ich mich wieder zu spazieren über das steini-Kibo vom Shiragipfel dämmerung genießen wir



scheinbarer Leichtig-säcke verpackte Ausrü-dem Kopf getragen schaft von uns fünf Personen. Als Letzter bleibt bei uns. Nach das Plateau und ich denn ein verschleppter bar und wirkt sich draus. Nach einer weite-ziehe ich mich mit rück und beschließe zu bekämpfen. Später den anderen und wir ge Plateau, das den trennt. In der Abend-den Blick auf den von

der untergehenden Sonne hell erleuchteten Kibo. Auch der Blick über unseren einsamen Lagerplatz hinweg zur aus dem Wolkenmeer aufragenden Pyramide des Mount Meru ist sehr eindrucksvoll.

Am nächsten Morgen ist es deutlich kälter. Der Boden ist gefroren und mit großen, stäbchenförmigen Eiskristallen übersät. Auf einem langgezogenen Lavarücken gehen wir, den Kibo stets vor Augen, bis auf eine Höhe von 4500 m. Die Vegetation wird immer spärlicher. Wir queren mehrere Täler und Bergrücken und steigen schließlich ins Barranco-Tal ab. In diesem geschützten Tal, wo bis zu 4 m hohe Riesenkreuzkräuter wachsen, schlagen wir unser Lager auf, im kalten Wasser des klaren Gebirgsbaches können wir uns erfrischen. Am 4. Tag queren wir auf dem South-Summit-Circuit ins Karangatal. Auf dieser kurzen Etappe geht es zunächst 400 Höhenmeter etwas steiler im felsigen Gelände aufwärts und dann weniger steil genau so weit wieder nach unten. Wir erreichen das Tal. Unser Lager schlagen wir aber erst nach Bewältigung des Gegenanstieges auf einem Bergrücken auf. Es ist neblig. Von den Südgletschern des Kibo sehen wir leider nichts. Aber wie üblich lösen sich die Wolken eine Stunde vor Sonnenuntergang auf, nur über dem Regenwaldgürtel halten sie sich hartnäckig und wir sehen ein Gewitter von oben. Als es dunkel wird, sehen wir weit unter uns die Lichter der Stadt Moshi. In der Savanne brennen viele Feuer. Über uns breitet sich ein großartiger Sternenhimmel aus.

Heute wandern wir bis zur Kibo-Hütte auf 4750 m Höhe. Kurz nach Sonnenaufgang gehen wir los und verbringen die nächsten zwei Stunden damit einen Bergrücken nach dem anderen zu überqueren. Dann ändert sich der Charakter der Landschaft. Wir erreichen die Hochwüste. Nur einzelne Steine liegen verstreut im Sand. Kalter Ostwind bläst uns ins Gesicht. Am Kibo-Sattel treffen wir auf die Marangu-Route, über die sich viele Bergwanderer heraufmühen. Auf dem jetzt breiten Weg gehen wir flach ansteigend in 1 ¾ Stunden zur Kibo-Hütte. Hier herrscht nun doch etwas Rummel und wir sind froh, dass wir unsere Zelte haben. Einige Bergwanderer aus anderen Gruppen sind bereits am Ende ihrer Kräfte und werden von ihren Begleitern wieder in tiefere Regionen eskortiert. Am späten Nachmittag gehen wir ein Stück am Osthang des Kibo hinauf. Nach vielleicht 200 Höhenmetern kehren wir um, natürlich nicht ohne vorher den Blick über die weite Hochfläche zum zerklüfteten Mawenzi genossen zu haben. Wir fühlen uns gut und sind zuversichtlich.

Nach dem Essen legen wir uns 19.00 Uhr in unsere Zelte, um noch etwas zu ruhen. An Schlaf ist nicht zu denken. Um Mitternacht gehen wir los und steigen im Schein unserer Stirnlampen in engen Serpentina den Hang hoch. Es ist stark bewölkt. Leichter Schneefall sorgt für eine dünne Schneedecke. Ich zähle sieben Gruppen am Berg, zwei vor uns, vier nach uns. An der 5101 m hoch gelegenen Hans-Meyer-Höhle rasten wir. Die vor uns gestarteten japanischen Bergfreunde haben wir überholt. Zielstrebig führt uns *David* den zunehmend steiler werdenden Hang hinauf. Für ihn ist es die 216. Besteigung des Kibo. Starkes Schneetreiben setzt ein, das Thermometer zeigt -10°C. Unsere dicke Kleidung ist gerade ausreichend. Auf 5400 m Höhe bekomme ich Kopfschmerzen. Sind wir etwa doch zu schnell gegangen? Wir drosseln das Tempo. Weiter geht es in endlosen Kehren. Nun habe ich auch noch mit Gleichgewichtsstörungen zu kämpfen. Ich muss mir gut zureden durchzuhalten. Auch Jens und Reinhard haben Probleme, nur Heike und Stefan fühlen sich munter. Der Hang wird noch steiler. Manchmal müssen wir die Hände beim Aufstieg im schrofigen Gelände zu Hilfe nehmen. Ziemlich überraschend stehen wir plötzlich am Kraterrand vor einem Schild mit der Aufschrift *Gillman's Point 5681 m*. Es ist erst 5.15 Uhr und wir müssen nicht lange überlegen um uns zum Weitergehen zu entscheiden, es ist eisig kalt. Auf wackligen Beinen gehe ich hinter *David* her. Langsam wird es hell und wir erfassen die Größe des Kraters. Bis zum Uhuru Peak ist es noch ein ganzes Stück. Wir sind noch 100 m vom Gipfel entfernt als über dem Mawenzi die Sonne aufgeht. Dann stehen wir fünf gemeinsam mit unseren drei tansanischen Begleitern auf dem 5895 m hohen *Uhuru Peak*, dem höchsten Punkt Afrikas. Langsam setzt sich ein tiefes Glücksgefühl durch und erst

jetzt bin ich in der Lage, die Schönheit der Landschaft zu erfassen. Licht, Eis und der Gipfel prägen sich tief in mir ein. Der Schatten des Stella-Point liegt auf dem hellerleuchteten Wolkenmeer unter uns. Auf dem gegenüberliegenden Kraterrand liegen einmalig bizarr die Stufengletscher und das nördliche Eisfeld.

Nach einiger Zeit, kurzer Zeit, beginnen wir ein Stück zurück Weg über das steile East-Valley. Im feinschnell absteigen. Es schneit und bis zur starker Wind. Langstreckungen des Tamerklar und irgendfühl es sei schon spät, Vormittag. Am Rasttreffen wir auf unse-Kibo-Hütte direkt Sie sind erstaunt, Der Koch bereitet kende Suppe. Zur keinen Tee, sondern



die Schuhe fester, denn wir müssen noch weiter absteigen. Nach nochmals zwei Stunden Gehzeit erreichen wir unseren Lagerplatz für die Nacht an der Mweka-Hütte und sind froh nach 14 Stunden die Wanderschuhe ausziehen zu können.

Heike meint, nach viel zu wir den Abstieg. Wir gehen und nehmen dann den Geröllfeld im Southen Geröll kann man hat bis weit herunter ge-Barafu-Hütte bläst ein sam machen sich die Anges in den Beinen bewie haben wir das Geaber es ist erst früher platz auf 3500 m Höhe re Träger, die von der hierher abgestiegen sind. dass wir schon da sind. uns eine wohlschmek-Feier des Tages gibt es Limonade. Wir schnüren

Vor dem letzten Abstieg singen alle Afrikaner unserer Mannschaft für uns gemeinsam das Lied vom Kilimanjaro. In 3 ½ Stunden gehen wir wie am ersten Tag auf einem schlammigen Pfad durch den Regenwald. Gemeinsam mit unserer Mannschaft fahren wir im Bus nach Moshi. In einigen Jahren könnte man vielleicht ...



Eine Reise in den Süden von Kalaallit Nuaat

Von Steffen Oehme

Unter uns sehen wir viele kleine Inseln im Meer. Erst als die Maschine tiefer geht werden aus den Inseln Eisberge. Die Maschine fliegt einen Bogen und der graue Himmel verschmilzt mit dem Horizont. Nun tauchen unter uns viele kleine und ein sehr langer See auf. Das rumpeln des Fahrwerkes sagt uns, wir sind in Grönland gelandet.

Der See entpuppt sich als Fjord mit vielen kleinen Eisbergen. Unsere Fähre manövriert uns geschickt um diese Berge. Manche ragen fast zehn Meter in die Höhe. Die erste Ansiedlung, die wir anlaufen, besteht aus einer Handvoll bunter Häuser zwischen grünen Wiesen. Unser Tagesziel Igaliku liegt noch zwei Bootsstunden entfernt. Wir, Konstanze, Ingo, Lars, Bert, Ingo und ich, wollen in Igaliku eine Durchquerung der Qaqortoq-Halbinsel starten. Die Wolken geben uns plötzlich den Blick auf einen steil aufragenden Berg frei, den Illerfissalik 1850 m.

Der wäre was! Unsere Rucksäcke, so um die 20 kg, holen uns auf dem Weg ins Dorf in die Realität zurück. Einige bunte Häuser, ein KNI (wichtigster Versorgungsstützpunkt), eine Kirche für die fünfzig Einwohner und eine Jugendherberge. Das Dorf liegt hinter einem kleinen Pass an einem anderen Fjord.



Rast am Illerfissalik



Der Illerfissalik ist auch von hier sehr schön zu sehen, nur ist die Luftlinie hin und zurück 40 km (und das ohne Wege). In Grönland gibt es keine Straßen von Ort zu Ort, auch keine markierten Wanderrouen, man sucht selbst den besten Weg. Es gibt in hier viele Fähren, das gängige Taxi für die Inuit, oder die etwas schnellere Alternative der Helikopter.

Am Morgen beschließen wir, auf den Berg zu gehen. Gemütlich gegen 10 Uhr kommen wir endlich los. Gegen Nachmittag machen wir auf einer Anhöhe Rast. Vor uns erstreckt sich der Eriks-Fjord. An seinem Ende liegt Narsarsuaq mit dem Flughafen. Vor uns liegt der Reedekamm, ebenfalls 1200 m hoch. Wir steigen in einer Firnmulde weiter bis zu einem Sattel auf. Nun haben wir gleich zwei Gipfel vor uns. Es geht erstmal auf den rechten über einen ausgesetzten Firngrat. Oben stellen wir leider fest, der linke ist der höhere. Aber trotzdem haben wir eine traumhafte Sicht. Vor uns liegt das Inlandeis, das sich vom Westen bis Osten zum Horizont erstreckt. Die Eisberge brechen vom Inlandeis direkt in den Fjord ab. Im Süden sehen wir eine Vielzahl von Fjorden, Inseln und Seen. In einer hochalpinen Überschreitung nehmen wir den Gipfelgrat und stehen 19 Uhr auf dem Illerfissalik in 1850 m Höhe. Eine phantastische Rundumsicht tut sich auf. Der Berg ist einer der Höchsten in Südgrönland. Am nächsten Tag so gegen 1 Uhr erreichen wir wieder unseren Ausgangspunkt. Es ist schon dämmerig geworden.

Heute wollen wir für unsere Sieben-Tages-Tour packen. Allein zehn Brote gilt es zu verstauen, Zelte, Schlafsäcke und alles, was man so zum Trekking braucht plus einer Angel. Mit ca. 25 kg gehen wir los und laufen durch eine Wollgraswiese, über Weidengestrüpp und Moosbeerensträucher als typischer Bewuchs der Region. Leider sehen wir die Welt ab jetzt nur noch durchs Moskitonetz wegen der vielen kleinen lästigen Mücken und Fliegen. Nach drei Tagen erreichen wir die Ausläufer des Reedekammes. Steil fallen die Felsen zum Meer ab. Wir kämpfen uns durch Gestrüpp und über Felsen nach oben. Zu gut meint es heute auch die Sonne, knapp 20°C. Die Steilheit lässt nach und wir erreichen eine Wiese am Bach, ein ideales Zeltgelände. Nun heißt es schnell die Zelte aufstellen und am Bach einen Staudamm errichten. Heute ist Badetag, das Wasser hat so um die 4°C, richtig erfrischend. Nach dem Bade wollen wir noch schnell 800 m aufsteigen bis zu den Gipfeln in 1230 m Höhe. Der Reedekamm sieht aus wie ein Kamm mit viele steilen Felsnadeln. Schon am zweiten Zinken beginnt die verschärfte Kletterei.

Hier ist Schluss für uns Touristen ohne jegliche Ausrüstung. Wir sehen diesmal den Illerfissalik in der Ferne und vor uns die unzähligen Inseln und der südliche Teil des Polarmeeres. Unsere nächste Etappe können wir von hier oben gut einsehen. Erst einmal müssen wir 200 m ab-, dann wieder 300 m aufsteigen und über den Pass. Dann geht es runter bis zum Meer, um die halbe Bucht, wieder über einen Pass, und wieder runter. Und mehr sehen wir nicht. Hell wird es ab 4 Uhr, dämmerig ab 23 Uhr. Wir haben Zeit. Um 11 Uhr gehen wir los und gegen 2 Uhr sind wir am Meer. Hier sammeln wir einige Kilogramm Muscheln auf, die den Speiseplan ergänzen. In den letzten Tagen hatten wir mehrfach erfolgreich Meerforellen geangelt, die wir uns im täglichen Lagerfeuer braten.

So ein Lagerfeuer ist im hohen Norden eine schwierige Sache, da es keinen Wald gibt; das Sammeln von Brennbarem ist mühsam und zeitraubend. Wenn es dann qualmt, vertreibt es die lästigen Insekten. Nachmittags erreichen wir den letzten Pass. Von hier sehen wir einen Eisberg, der wie ein Schiff aussieht. Hinter der Anhöhe wächst ein Birkenwald, da müssen wir durch. Nur ist dieser „Wald“ einen Meter hoch und dicht wie eine Hecke. In einer Stunde legen wir 100 m zurück. Um 21 Uhr haben wir eine Zeltgelegenheit gefunden. Heute liefen wir 14 km und überwandten 500 Höhenmeter. Die Vegetation wird immer vielfältiger: Sumpfdotterblumen, Gänseblümchen, Trollblumen, Löwenzahn, Moosbeere und Wiesenstorchschnabel. Die kühlere Meeresluft vertreibt auch die Insekten und wir können wieder ohne Moskitonetz gehen. Unser „Eisbergsschiff“ parkt jetzt vor uns im Fjord. Es ist 200 m lang und gut 30 m hoch. Überschlüssig berechne ich, dass dieser Brocken bis zu 180 m unter den Wasserspiegel reichen muss. Wer hier strandet, braucht Jahre um abzutauen. Uns trennt noch eine Halbtagesetappe von der viertgrößten Stadt Grönlands Qaqortoq mit 3000 Einwohnern. Wir erreichen die Stadt über den Antennenberg. Diese Anlage ist für den Funkverkehr im südlichen Grönland von großer Bedeutung.



Narsaq

alle Fotos: Steffen Oehme

Von hier oben sehen wir einem Fußballspiel zu, welches gut zu hören ist. In den letzten sieben Tagen sind wir ca. 87 km gelaufen und haben außer einigen Schafen kein anderes größeres Lebewesen gesehen. Die ersten Kinder, die wir sehen, gehen in einem See baden oder tollen auf der Wiese herum. Für die Inuit ist heute ideales Badewetter: Wasser 7°C, Luft 15°C und dazu strahlender Sonnenschein. Der Sommer dauert in Südgrönland maximal zwei Monate, der Winter dagegen sechs. Das ist auch ein Grund dafür, dass die Grönländer ihre Häuser hauptsächlich bunt anstreichen. Die Stadt besitzt den einzigen Springbrunnen in Grönland. Unsere Unterkunft liegt in der Nähe des Sportplatzes. Diese Mal wohnen wir im Internat der Volkshochschule. In den Ferien wird es als Herberge genutzt. Wir verbringen einige Tage hier. Es gibt sogar täglich zwei Stunden Fernsehen in der Landessprache. In der restlichen Zeit werden Flugzeiten, Fährabfahrten und Schiffsankünfte laufend eingeblendet.

Eines Morgens steht ein Mann mit Rucksack sehr zeitig vor unserer Unterkunft. Wir wollen heute mit der Fähre nach Narsaq weiterreisen. In aller Ruhe backen wir Brötchen auf und decken den Tisch, der Mann ist weg, wir schalten 5 Uhr den Fernseher an. Was lesen wir da? Die Fähre nach Narsaq geht 5.15 Uhr! Der Rucksack wird auf dem gedeckten Tisch schnell gefüllt und im Laufschritt geht es Richtung Fähre. 5.10 Uhr sind wir da, der Mann auch. Geschafft! Schon werden die Leinen gelöst und es beginnt das nächste Abenteuer.

Ausbildungskurs am Dachstein

Peter Auerswald

Es war das berühmte Wetter, bei dem man keinen Hund vor die Hütte jagt. Nebel, Wind, Nieselregen bis Dauerregen, um die 0°C. Auf deutsch gesagt: ein rechtes "Scheißwetter". Selbst die 12 Huskys des Hüttenwirts schienen diese Regel zu kennen.

Doch wir gingen voller Feuereifer ans Werk, d. h. an den Gletscher und übten Stürze am Steilhang, Abfangen mit dem Pickelrettungsgriff, Aufbau eines Schweizer Flaschenzuges zur Spaltenbergung usw. Spätestens gegen Mittag waren alle Sachen pitschnass, Wind und Temperaturen um den Gefrierpunkt taten ihr übriges. Selbst Steffen, unser Fachübungsleiter, liebäugelte mit einem Aufenthalt in der Hütte zum Aufwärmen. **N e e e i i i n**, war unsere einhellige Antwort, wir wollten das Ausbildungsprogramm durchziehen bis zum Nachmittag. Durch die kraftraubende Übung mit dem Flaschenzug waren wir im Schultergürtelbereich wieder ganz gut durchgewärmt und wir schlugen vor, einen kleinen Marsch zu machen, damit sich auch das Wasser in den Schuhen ein wenig erwärmen könne. Also wurde das Ausbildungsgelände verlegt auf Blankeis-Gelände, um das Gehen mit Steigeisen verschiedenen Hangneigungen zu erlernen. Danach folgte das Gehen in Seilschaften und wir durchquerten die im Nebel schier endlos erscheinende Gletscherwelt im Gänsemarsch. Als wir nach Stunden am Gletschermund der nebligen Suppe wieder entstiegen, entspannten sich heftige Diskussionen, ob wir links oder rechts herum gegangen waren, ob wir unsere Aufstiegsspur im Abstieg gekreuzt hatten oder parallel zu ihr gegangen waren. Nur Steffen allein schien zu wissen, wie alles war. Unsere 2. Ausbildungsgruppe mit Walter Keiderling als Fachübungsleiter hatte es heute besser. Sie war mit Felsklettern dran und das kann man an der Simony-Hütte "in der Halle". Tony, der agile, aufmerksame und umtriebige Hüttenwirt hatte einfach 2 schöne Kletterfelsen eingehaust, so dass man auch bei Regen und Schnee am trockenen Fels klettern kann.

Am 2. Tag waren wir nun mit Felsklettern dran. Wir erwischten einen herrlichen Sonnentag und konnten mit Walter an den Fuß des Schöberls gehen, einem Fels wie ein Maulwurfshaufen, der sich ca.

120 m aus der Umgebung heraushebt. Bis Mittag wurden Grundbegriffe geübt: Knoten, Seilgeländer, Abseilen, Prusikbremse. Am Nachmittag gab Walter tatsächlich "grünes Licht" für's Schöberl. Drei Seilschaften in 3 verschiedenen Wegen. Für mich die erste wahre Kletterroute. Atemberaubend! 14:30 Uhr stand ich mit Ingo Röger am Einstieg. In Wechselführung erklimmen wir den Gipfel in 1h 15min. Viermal Standplatz bauen, und ich zweimal im Vorstieg! Wo ich mir Anfang des Jahres noch ganz sicher war, dass ich neben meinen alpinen Ambitionen nicht auch noch mit Felsklettern anfangen würde. Spätestens am nächsten Tag wurde mir bewusst, dass man als Bergsteiger beides beherrschen muss: Gletschergehen und Felsklettern.

Für diesen 3. Tag hatte jede Ausbildungsgruppe von ihrem Fachübungsleiter die Aufgabe erhalten, ein selbst gestecktes Tagesziel zu erreichen, d. h. Steffen sollte als "Touri" von uns sechs "Bergführern" auf einen Gipfel geführt werden. Bis in den späten Abend des Vortages wurden auf der Karte nach geeigneten Zielen gesucht und wieder verworfen. Ausschlaggebend sollte das Wetter werden. Der Morgen dieses 3. Tages begann beim Frühstück um 5:30 Uhr folgerichtig mit Steffens provokanter Frage: Wo geht's 'n hin? Wann geht's 'n los?

Sechs fragende Augenpaare war en auf Steffen gerichtet. Wir waren noch immer unschlüssig, keiner traute sich autoritär die Führung zu übernehmen, draußen herrschte Nebel wie er dichter nicht sein kann. Um 6:30 Uhr ging's auf alle Fälle erst mal los – und mit uns erstaunlicherweise zahlreiche andere Seilschaften – alle Richtung Dachstein. Das hätten wir 6 Bergführer-Aspiranten nicht gewagt, unseren Touri Steffen bei dem Wetter auf den Dachstein zu führen. Für 13:00 waren außerdem Niederschläge gemeldet! Kurzzeitig wurde unser Touri wieder zum Ausbilder und sprach ein Machtwort: "Wir gehen auch auf den Dachstein!" Also wurde der steile Gletscheranstieg im Eiltempo genommen, dann die Randkluft und wir standen am Fuß des Dachstein-Massivs. Da wir bis dahin seilfrei gingen, konnten wir gut Tempo machen und die meisten Seilschaften wieder überholen. Zum Glück, denn am Einstieg herrschte Stau.



„Rettung“ nach einem Spaltensturz

Foto: Peter Auerswald

Nun hieß es Seile auspacken und in Seilschaften den Anstieg zum Gipfel zu bewältigen. Es lag noch allerhand Schnee im Anstieg. In 1h erreichten alle sieben das nebelumhüllte Gipfelkreuz. Im Abstieg waren wir schneller, obwohl schier endlose Kolonnen von Bergsteiger weiter nach oben drängten. Wir seilten ab und brauchten uns somit nicht im Gegenverkehr hinab zuquälen. Am Fuße angelangt standen an einer Wegabzweigung wir wieder im nebligen white-out. Also Kompass 'raus und Marschrichtungszahl "Hütte" bestimmen. Der Kompass sagte scharf nach links. "Nach rechts geht's !!", meldete sich unser Touri autoritär. War es Provokation der 6 "Bergführer" oder falsche Einschätzung? Ohne zu beachten, dass ein Kompass unbestechlich ist, folgten wir dem gut ausgetretenen Pfad und standen binnen ½ h im weißen nichts. Perfekt wurde das Chaos, dann als unsere 2. Ausbildungsgruppe mit Walter Keiderling, die heute eigentlich eine Tour zur Adamek-Hütte geplant hatte, aus dem Nebel auftauchte und aus unserer Sicht überhaupt nicht hierher gehörte. Wieder allein, überbrückten wir unsere Ahnungslosigkeit mit makabren Scherzen. Schließlich folgten wir weder dem Kompass noch Steffen sondern unserem Instinkt: talwärts. Ein Fels tauchte auf, das musste der Eisstein sein, doch wo und wie würden die Gletscherspalten beginnen? Wir stiegen tiefer und plötzlich Nebel weg und Sonnenschein! Schönster Wanderwetter und die Hütte zum greifen nah.

Es hätte ein so schönes zeitiges Ende sein können, wenn nicht noch unsere "trotteligen Touris" Steffen und Ingo gleichzeitig in eine riesige Gletscherspalte "gefallen" wären. Im Handumdrehen herrschte Hektik und unsere beiden Seilschaften hatten nochmals alle Hände voll zu tun mit Schweizer Flaschenzug und Eisschrauben.

Alles in allen drei vollgefüllte lehrreiche Tage!! Wir können Steffen Oehme und Walter Keiderling nur wünschen, dass noch möglichst viele Bergsportler – und solche die es werden wollen – durch ihre Schule gehen, es lohnt sich!!



Teilnehmer Heiko Weisse bedankt sich mit diesem Bild für die hervorragende Ausbildung



Unser neues Ausbildungsgebiet am Dachstein

Von Steffen Oehme

In den letzten beiden Jahren haben wir einen Teil des Ausbildungsprogrammes hierher verlagert. Der Dachstein bietet auch dem Wanderer großartige Tiefblicke. Er liegt sehr zentral ca. 1½ Autostunden südöstlich von Salzburg. Drei markante Seiten prägen den Dachstein. Nordseitig erstreckt sich der größte Gletscher des Gebietes, der Hallstätter. Gleichermassen interessant ist die Besichtigung der Rieseneis- und Mammuthöhle. Westlich liegen tief eingeschnitten die Gosauseen, geziert von dem dolomitähnlich gegliederten Gosaukamm. Südlich ragt die 800 m hohe Felswand des Hohen Dachsteines (2995 m) auf. Die Seilbahn auf den Hunnerkogel bringt uns in wenigen Minuten die phantastische Aussicht nahe. Für den Wanderfreund ergeben sich viele Kombinationsmöglichkeiten. Die Übergänge zu den Hütten sind markiert, selbst der Zustieg zur Simonyhütte ist mit Stangen auf dem Gletscher gekennzeichnet.

Für sportliche Wandersleute ist der seilbahnfreie Aufstieg zu empfehlen, von der Talstation der Hunnerkogelbahn durch das Edelgrießkar. Sehr zu empfehlen ist die Umrundung des Gosaukammes mit einem Abstecher zur Adameckhütte. Der Übergang von dieser zur Simonyhütte kann über den Gletscher oder ein Hochplateau erfolgen, beides sehr schöne Wege. In der Hütte hängen wissenschaftliche Ergebnisse über den Gletscherrückgang in den letzten 150 Jahren aus. Die Simonyhütte bietet uns Ausbildern ideale Bedingungen: einen Klettergarten, der Gletscher liegt vor der Tür, Berge zum Greifen nah. Toni, der agile Hüttenwirt, hat im letzten Sommer mal einen Felsen eingehaust und so etwas für Regentage geschaffen. Uns gefällt hier die sehr gute Unterkunft, es gibt sogar 20 Betten und ein reichhaltiges Essen mit einer kleinen Brotzeit für den Tag. Hat einer mal etwas vergessen oder eben liegengelassen, beim Toni kann man borgen gehen. Vielleicht sehen wir uns mal auf dem Dachstein.

Skiwochenende im Vogtland

Von Christine Hauer

Das vierte Wochenende im Februar 2001 sollte ganz im Zeichen der Freunde des Langlaufsports stehen. Die Veranstaltung war schon im Vorjahr ein Renner. So war es nicht verwunderlich, dass auf Grund der begrenzten Kapazität der Vogtlandhütte der Sektion Plauen des DAV, die idyllisch mitten im Wald an der Bahnstrecke des Vogtlandsprinters liegt, leider nicht alle Brett'l-Fans mitfahren konnten.

Der Termin rückte näher. Frühlingshafte Temperaturen und Schneeglöckchen in den Gärten ließen jedoch unsere Hoffnungen auf ausreichend Schnee immer mehr schwinden. Jens Helbig hatte uns aber versichert, den fehlenden Schnee bei Frau Holle bestellt zu haben. Pünktlich am Freitag Morgen traf die weiße Pracht ein und erzeugte erste einmal ein Chaos auf Straßen und Autobahnen. Auf einigen Umwegen erreichten wir dennoch gegen 17 Uhr unser Ziel. Das Auto wurde auf einem kleinen Parkplatz zwischen den Orten Schöneck und Muldental abgestellt. Von da aus wurden die Rucksäcke mit Proviant und ausreichend Getränken aufgenommen und per Ski ging's ab zur Hütte. Einige Unentwegte machten sich sogar gleich noch im Licht von Stirnlampen auf eine erste Wanderung durch den nächtlichen Wald.

Am nächsten Morgen starteten wir zu unserer Skistour bei gutem Wetter und frischem Pulverschnee. Es ging vorbei an der Talsperre Muldenberg in Richtung Schneckenstein und dann nach Mühlleithen. An einer Imbissbude stärkten wir uns mit leckerer vogtländischer Bratwurst. Jetzt teilte sich die Gruppe. Während die Meisten den Rückweg antraten, machten sich vier noch auf den Weg zum 936 m hohen Aschberg. Für die Mühen des Aufstiegs wurden wir belohnt mit einer herrlichen Sicht. Wie ein Spielzeuglandschaft lagen die verschneiten kleinen Ortschaften unter uns. Mit etwas Phantasie waren sogar Fichtel- und Keilberg im Osten auszumachen. Als wir wieder gegen 17 Uhr an der Hütte eintrafen, ging eine wunderschöne Skitour zu Ende, nicht aber der Tag, denn es wurde noch ein fröhlicher Abend, ehe wir gegen Mitternacht die müden Knochen aus Lager beteten. Ein ganz harter Bursche zog es vor, sein Lager im Schuppen aufzuschlagen. Und das bei einer Temperatur von minus 17 Grad Celsius.

Am nächsten Morgen brachten wir die Hütte wieder auf Hochglanz, bevor es noch einmal in die Loipe ging. Eine gemütliche Rundtour um Kottenheide war angesagt. Natürlich wurde an der Köhlerhütte der Einkehrschwung geübt. Gegen 15 Uhr an diesem Sonntag erreichten wir den Parkplatz wieder und traten die Heimreise an. In Erinnerung bleibt uns ein schönes Wochenende und wir sagen an dieser Stelle dem bewährten Organisator Jörg Helbig ein herzliches Dankeschön.

Die Ortsgruppe "Oberes Erzgebirge" berichtet von ihrer Frühjahrs- wanderung 2001

Von Ekkehard Schiefer

Durch den nochmaligen Wintereinbruch begann unsere Wanderung ab Bärenstein mit etwas Verspätung. Vom Wanderparkplatz führte der Weg talwärts nach Königswalde und etwas das Pöhlatal entlang. Dann begann der erste Aufstieg zum Pöhlbergkamm. Nachdem wir ihn bewältigt hatten, ging es durch Annaberg-Buchholz hinunter ins Schmatal und weiter zum Besucherbergwerk "Markus Röhling".

Hier betrieben wir Bergsteigen anders herum, nicht auf einen Gipfel, sondern in die Tiefe des Berges. Zuerst fuhren wir mit einem Grubenzug in den Stolln ein. Mittagessen gab es in der "Alten Schmiede", nachdem wir zum Göpelwerk des ehemaligen Bergwerks hinaufgestiegen waren.

Weiter ging es auf dem Firstenweg, dem Kammweg zwischen Sehma- und Zschopautal, nach Cranzahl. Nun führte uns der internationale Wanderweg Schloss Schlettau/Burg Hassenstein wieder nach oben auf 870 m Höhe am Bärenstein, wo unsere Wanderung endete.



Foto: Ekkehard Schiefer



DAV
Devotion, Diligence, Determination

¼ Seite 51 – Euro

*Auskünfte erteilen unsere ehrenamtlichen
Mitarbeiter in der Geschäftsstelle Zieschestr. 37*

Ihr Alpin Spezialist im Erzgebirge



SPORT
MATTHES

Verleih von Alpin Equipment

Buchholzer Strasse 47 • 09456 Annaberg-Buchholz • Tel. (0 37 33) 2 27 91
Neustädter Ring 2 (Ringcenter) • 08340 Schwarzenberg • Tel. (0 37 74) 2 16 17

▶▶▶▶▶▶▶ Sonderkonditionen für DAV Mitglieder



MAMMUT
Schöffel

SALE WA

Mitglied im DAV
www.Sport-Matthes.de

Gedanken nach einem Bergsommer

Von Steffen Oehme

Die Bergsaison neigt sich langsam dem Ende zu. Auf der Lauer liegt der Winter, was er uns bringen wird, wissen wir nicht. In Gedanken sind wir noch im letzten Sommer...

Ach, was waren das für aufregende Touren. Draußen war es stockfinster als wir die Hütte verließen, Schnee knirschte unter unseren Füßen, unser Ziel war der König der Alpen. Ein andermal saßen wir in den Tannheimer Bergen und um die Hütte heulte der Sturm. Oder wir denken an die schönen Tage im Rofan, die lange Wanderung im Allgäu mit dem Mindelheimer Klettersteig, die Hochtour im Monte-Rosa-Gebiet und der Klettertag in der Marmolada-Südwand. Es sind die schönen Seiten der Bergtouren, die man nicht so schnell vergisst. Die Fehler, die wir dabei begingen, haben wir bald vergessen, aber man sollte sie hier auch nennen. Da war der Morgen, als wir zu spät aufstanden und dann im Sulz versanken. Dort das abgetretene Schneebrett und da das Gewitter, was sich über uns zusammen zog, wir aber nicht beachtetten. Oder der Rettungsflug aus der Wand mit dem Helikopter. Wir hatten ja ein Handy dabei.

Nun, am Ende der Saison sollte man sich fragen: wäre das Eine oder Andere vermeidbar gewesen? Ja, haben wir immer das Richtige getan, waren wir immer Herr der Lage? Wie steht es eigentlich um das Wissen, also die ureigene Frage, ob jeder den technischen, konditionellen, mentalen Anforderungen der geplanten Tour wirklich gewachsen war. Eine falsche Einschätzung seiner selbst oder der Gefährten ist die häufigste Ursache von Bergunfällen. Ebenso spielen falscher Ehrgeiz, Zeitdruck, Gruppendynamik eine bedeutende Rolle.

Nun, man lernt ja aus Fehlern und im neuen Jahr machen wir wieder neue.

Wer auf lange Sicht hin plant, sollte die Angebote von Bergsteigerschulen nutzen. Unsere Sektion führt seit vielen Jahren verschiedene Ausbildungskurse und Touren durch, die den Anfängern den Einstieg erleichtern. Aber ein Grundkurs allein reicht meistens noch nicht aus, wie z. B. für den Jubiläumsglat im Wettersteingebirge. Das erlernte 1x1 ist eine Grundlage, auf die jeder bauen sollte. Immer nach der Devise: vom Leichten zum Schweren, vom Bekannten zum Unbekannten. Denn durch viel Praxis wird man zum Meister, der sein Handwerk beherrscht, der nicht nur ausgetretenen Pfaden und blindlings dem Partner folgt. Derjenige, der selbständig plant, durchführt und immer darüber nachdenkt, warum diese oder jene kleine Planänderung sinnvoll wäre, wird Erfolg haben. Der Gipfel ist ein Ziel auf dem Weg nach oben, der erst beendet ist, wenn man wieder in der Hütte ist und von den Taten erzählen kann. Die Lust auf Herausforderung, die Bewährung und die tiefe Zufriedenheit nach dem Sieg, all das ist Bergsteigen, Alpinismus.



Auf dem Westgrat zur Hohen Geige

Foto: Wolfgang Mann

Zum Jubiläum

10 Jahre Himmelfahrtstouren der Wanderfreunde der Sektion Chemnitz *eine kleine Rückschau in Versen von*

Hanna und Rainer Keller

Wer hätte das 1992 wohl gedacht, 2001 haben wir es schon auf zehn Touren gebracht.
Zuerst ging's nach Vordorf im Fichtelgebirge, das sieht jeder ein.
Wir mussten doch endlich mal am Ochsenkopf sein.
Wir wussten ja nur, dass von diesem Berge aus
zu Erichs Zeiten das Westfernsehn erreichte unser Haus.

93 Lam im Bayrischen Wald, wo unsere reifen Mädchen und Knaben
ganze acht Tausender bestiegen haben.

94 Berghaus Loderhardt war wunderschön,
nur wollten nicht alle mit auf die Große Rachel gehn.

95 man uns mit den Düsseldorfern im Harzgebirge fand, glücklich über ein ungeteiltes Land.
Und weil das Gebirge der Wanderziele so viele hat, fand Tour 96 noch einmal dort statt.
Zwar bot wieder keine Rundumsicht der Brocken, doch war's 96 zumindest mal trocken.

1997 sind wir ins Altmühltal gefahren,
wo wir auch am Donaudurchbruch, im Kloster Weltenburg und in der Freiheitshalle waren.

98 wurde von uns die Pfalz und der Dom zu Speyer entdeckt.
Jeder weiß nun, wie zum guten Wein ein Saumagen schmeckt.

99 lud Jörg uns wieder ins Frankenland ein. Quartier gab's dabei in Pottenstein.
Mit Püttlach, dem Wisent und vielen Orten in der Fränkischen Schweiz
hatte die Fahrt auch wieder den besonderen Reiz.

Im Jahr 2000 wurde was ganz Besonderes unternommen:
Wir sind 14 Tage lang durch den Schwarzwald gekommen.
Und wie es inzwischen wurde Brauch, die Düsseldorfern kamen auch.
Im Tourenbuch kann man lesen, wo wir überall gewesen.
Hexenlochmühle, Uhrenmuseum, Feldberg und Donauquelle.
War's von oben zu nass, dann war bestimmt eine Kneipe zur Stelle.

“Flekl in Böhmen ist ein schönes Eckl”, meinte Jörg und hob vom Bierkrug den Deckel
und trank 2001 mit uns auf die 10. Fahrt und darauf, dass sie nicht die Letzte sei.
Und wir zwei waren bei jeder dabei
und möchten dir, Jörg, hier danke sagen für all deine Mühen und etliche Plagen.
Doch auch an deine Brigitte sei gedacht, die manche Stunde alleine verbracht.
Wir sagen es hier wie aus einem Munde: “Es dankt dir die 2001er Himmelfahrtsrunde.”

Die Redaktion über sich

Wie die 22 Hefte der "Mitteilungen" entstanden

(W. M.) Noch im ersten Jahr nach der Neugründung der Sektion war ich mit dem 1. Vorsitzenden Gottfried Eißner einig, dass die Sektion eine Publikation braucht, mit der die Mitglieder über alles Nötige informiert werden und erfahren sollen, was in der Bergwelt erlebt wurde. Die "Mitteilungen" sollten durch bestimmte Beiträge helfen, eine Beziehung zur Sektion, zu ihrer Geschichte und hervorragenden Persönlichkeiten herzustellen. Mit der Bibliografie im Heft 20 ist ein Überblick über rund 750 bedruckte Seiten gegeben.

Für das erste Heft 1991 schrieben die Verantwortlichen der verschiedenen Referate die Beiträge, so dass der Leser erfuhr, wer und was wir sind, woher wir kommen und was wir vorhaben. Ich erhielt die Manuskripte mit Maschine oder Hand geschrieben. Sie wurden redigiert, geordnet und nochmals mit Maschine geschrieben. Mit wenigen Fotos und Anzeigen wurde alles einer Druckerei übergeben, die das dann zum Heft verarbeitete. Das kostete für eine Auflage von 500 Stück mit nur 20 Innenseiten mehr als z. B. die 800er Auflage des Heftes 21 mit 40 Seiten, einem Farbteil und farbigem Titelbild.

Die nächsten Hefte entstanden preiswerter in einer anderen Druckerei. Hier schrieben wir, meine Frau und ich, die Manuskripte schon am PC der Druckerei ab. Ein Mitarbeiter formatierte dann die Seiten. Wie viele Male wir zur Druckerei fuhren und wie viele Stunden wir beschäftigt waren, ist heute nicht mehr zu sagen. Ein Freund in einer Repro-Firma fand bei gestiegener Auflage eine noch preiswertere Variante der Herstellung. Noch bekam ich die Manuskripte mit Hand und Maschine geschrieben oder als Ausdruck vom PC. Die Firma stellte mir einen tragbaren PC (Laptop) zur Verfügung, so dass ich wenigstens zu Hause arbeiten konnte. Aber das Kopierverfahren war für die Wiedergabe der Fotos nicht zufrieden stellend.

Inzwischen stand im Vereinsbüro und auch zu Hause so ein modernes elektronisches Gerät und einzelne Beiträge gingen auf Diskette ein. Eine Druckerei in München machte ein Angebot, das nicht nur bessere Qualität versprach, sondern wiederum preiswerter war. Eine Reihe von Werbekunden sorgten dafür, dass sich Druckkosten und Einnahmen deckten. Die Schwarz-Weiß-Bilder, von Farbfotos gerastert, wurden ansehbarer. Auf Montagepapier klebte ich die Textteile, Fotos, Zeichnungen und Anzeigen zur Druckvorlage zusammen. Arbeitszeitaufwand pro Heft etwa 90 Stunden. Um den Redakteur etwas zu entlasten, erklärte sich gegen Ende des vorigen Jahrtausends Ingrid Patzsch zur Mitarbeit bereit. Vom Vortragswart kamen Texte druckreif auf die Festplatte. Der 2. Vorsitzende Frank Tröger half mit bei der Zusammenarbeit mit Anzeigenkunden und brachte auch diesen und jenen Gedanken zu Papier. Das Heft 21 war das letzte, das in Klebtechnik zum Druck vorbereitet wurde.

2001 fanden mehrere Beratungen in größerem Kreis statt, um zu gewährleisten, dass im Zeitalter des Digitalen auch unsere Hefte, die dank des Einsatzes von Dr. Frank Thomas schon seit ein paar Jahren im Internet vertreten sind, auf modernem Wege entstehen, das heißt, die Druckerei bekommt sie auf Datenträger übermittelt. Wer aber hat die Software dafür?

Der im Verein schon mit interessanten Vorträgen bekannt gewordene Emil Feigl zeichnet nun für die digitale Aufzeichnung verantwortlich. Wenn Uwe Erkelenz seine Bereitschaftserklärung in die Tat umsetzt, sind wir dann vier Personen, die an der Entstehung der Hefte arbeiten.

Wolfgang Mann Verantwortlicher Redakteur für das ganze Heft

Ingrid Patzsch Informationen, Termine, Mitarbeit beim Redigieren eingesandter Beiträge

Emil Feigl Erstellung der Druckvorlage, Mitarbeit beim Redigieren von Beiträgen

Uwe Erkelenz Werbung, Anzeigenannahme

Redaktionsschluss für die auf Diskette mit einem Ausdruck eingesandten Beiträge immer am

1. April für Heft 1 eines Jahres, am **1. Oktober** für Heft 2 eines Jahres.

AUSBILDUNGSKURSE

Kurs-Nr.	Datum	Anmeldung bis	Treffpunkt Zeit	Kurzbeschreibung	Gebühren [EUR]
100	05.01.02	03.01.02 max. 7 T.	Erzgebirge	Kurl El Eisklettern (Einführung) F = Träger	26.- zuzügl. AR
101	12.01.02	vor Ort 10:00	Vereinigte Skischule Oberwiesen- thal, Kurpark	Paralleles Grundschrwingen und Carven, für Fortgeschrittene	20.- zuzügl. AR
102	06.- 07.04.02	04.04.02 max. 12 T.	Schatzenstein 09:00	Grundstufe BE F = Keiderling und Oehme	26.- zuzügl. AR
103	13./ 14.04.02	11.04.02 max. 15 T.	Schatzenstein 09:00	Grundstufe Eis F = Pöllnitz und Röger	26.- zuzügl. AR
104	20./ 21.04.02	05.04.02 max. 12 T.	Schatzenstein 09:00	Grundstufe BE F = Keiderling und Röger	26.- zuzügl. AR
105	27./ 28.04.02	25.04.02 max. 15 T.	Schatzenstein 09:00	Grundstufe Eis F = Pöllnitz und Oehme	26.- zuzügl. AR
106	24.- 26.05.02	23.05.02 max. 12 T.	Boren, CZ 24.05., 20:00	ZK = B1, Ü = Zelt, AR = Schlafsack F = Oehme und Wurm	32.- zuzügl. AR
107	27.05.02	27.05.02 max. 12 T.	Geschäfts- stelle	Alpine Gefahren F = Oehme	15.-
108	03./ 04.06.02	03.06.02 max. 12 T.	Geschäfts- stelle	Wetterkznde, Einführung F = Oehme	15.-
109	12.- 16.06.02	10.06.02 max. 13 T.	Dachstein; Simonyhütte 12.06., 18:00	Aufbaukurs B2 und E2 ZK = BE, Eis F = Oehme, Keiderling, Anwarter	70.- incl. AR
110	24./ 25.08.02	22.08.02 max. 15 T.	Schatzenstein 09:00	Grundstufe Eis F = Oehme	26.- zuzügl. AR
111	Termin auf Anfrage	max. 12 T.	Kletterwand Sportforum 17:00	Sicherheit an der Kletterwand, für Anfänger und Fortgeschrittene, Kurs KL, F = Wurm	26.- zuzügl. AR
112	Termin auf Anfrage	max. 10 T.	Erzgebirge	Grundlagen Technisch Klettern F=Röger	26.- zuzügl. AR

WOCHENEND-ANGEBOTE

Nr.	Datum	Anmeldung bis	Treffpunkt Zeit	Kurzbeschreibung	Gebühren [Eur]
200	11.- 13.01.02	17.12.01 max. 20 T.	DAV-Hütte Vogtland	Ski-Wochenende	15,-
201	09.- 12.05.02	22.04.02 max. 16 T.	DAV-Hütte Jonsdorf	Himmelfahrt-Ausflug	15,-

WANDERUNGEN

Nr.	Datum	Anmeldung bis	Zeit	Kurzbeschreibung	[Eur]
300		stelle	Holzhau Bahnhof	Skitour Osterzgebirge F = Claußnitzer	15,-
301	20.04.02	01.04.02	vor Ort 10:00	Sächsische Schweiz; Hinterhermsdorf, Parkplatz am Freibad, Rucksackverpflegung F = Müller	10,-
302	04.05.02	03.05.02	Fußgänger- brücke Rößlerstr. 05:30	Naturkundliche Frühlingswanderung, 12 km F = Welsch/Tröger	
303	08.06.02	27.05.02 max. 16 T.	Busbahnhof 07:00	Gr. Striegistalwanderung F=Helbig	15,-
304	29.06.02	24.06.02	Chemnitz Hbf.	Zu den Neunzehnhainer Talsperren, Rucksackverpflegung, 18 km, F = Hejl	
305	Termin auf Anfrage			Unteres Göltzschtal: Netzschkau-Greiz-Netzschkau 18 km, F=Polster	15,-

FAMILIENGRUPPE

Nr.	Datum	Anmeldung bis	Treffpunkt Zeit	Kurzbeschreibung	Gebühren [EUR]
400	03.- 05.05.02	max. 30 T.	Herberge in Ansprung	Anfahrt: Marienberg-Zöblitz- Ansprung; vor Ortsmitte rechts in Richtung ehemals Jugendherberge oder Hüttstattmühle. Neben der JH stehen Bungalows zu je 4 Betten, Gemeinschaftsraum mit Selbstversorgerküche, Sanitärhaus.	ca. 3.-

TOURENWOCHEN

Nr.	Datum	Anmeldung bis	Zeit	Kurzbeschreibung	[EUR]
501	27.07.- 18.08.02 23 Tage	21.02.02 max. 6 T.	Chemnitz	Trekkingreise nach Grönland (anspruchsvoll), Diskoinsel, Diskobucht, Inlandeis, Ü JH, Zelt F = Oehme, ZK = TT	ca. 1.600.-
502	25.- 31.08.02	01.07.02 max. 7 T.	vor Ort	Hochtour Dauphine, Frankreich (mittelschwer), Barre Eccrins (4.101 m) F = Oehme, ZK = BE, E	60.- mit AR
503	31.08.- 07.09.02	15.08.02 max. 10 T.		Kaisergebirge (Trittsicherheit, Schwindelfreiheit) F = Polster	30.- mit AR
504	Mitte Sept.	22.08.02 max. 8 T.		Bergtouren in den Schladminger Tauern (leicht), Hochgolling, F = Röger	30.- mit AR

SERVICE

Fam. Clausnitzer	03 71 42 41 21	Herr Pöllnitz	03 77 54 7 77 97
Herr Hejl	03 71 72 47 20	Herr Polster	03 71 8 20 33 52
Herr Helbig	03 71 2 60 75 18	Herr Röger	01 79 6 64 03 40
Herr Keiderling	03 77 54 7 71 01	Herr Schwantner	03 71 26 70 93
Frau Maul	03 71 7 25 33 24	Herr Welsch	03 71 5 20 44 41
Herr Müller	03 71 5 38 48 65	Herr Wurm	0 37 21 88 04 37
Herr Oehme	03 71 6 76 26 23		

ZUSAMMENSTELLUNG DER ANGEBOTE

Datum	Kurse	Wochen- enden	Wande- rungen	Familien- gruppe	Touren- wochen
05.01.2002	100				
11.-13.01.2002		200			
12.01.2002	101				
06./07.04.2002	102				
13./14.04.2002	103				
20.04.2002			301		
20./21.04.2002	104				
27./28.04.2002	105				
04.05.2002			302		
03.-05.05.2002				400	
09.-12.05.2002		201			
24.-26.05.2002	106				
27.05.2002	107				
03./04.06.2002	108				
08.06.2002			303		
12.-16.06.2002	109				
29.06.2002			304		
29.06.-21.07.2001					501
Mitte Sept. 2002					504
24./25.08.2002	110				
25.-31.08.2002					502
31.08.-07.09.2002					503
16.-23.03.02					500

DAV Chemnitz Veranstaltungsbedingungen (Stand September 2001)

Liebe Mitglieder,

in Ihrem und unserem Interesse möchten wir Sie auf die rechtlichen Grundlagen hinweisen, die durch Ihre Anmeldung zustande kommt.

I. Anmeldung

Die Anmeldung ist schriftlich, per Fax oder E-Mail vorzunehmen und hat folgende Aussagen zu beinhalten. Veranstaltungsnummer, Name, Mitgliedsnummer, Tel. Privat oder Firma, von den im Programm abgedruckten Teilnahmebedingungen habe ich Kenntnis genommen und erkenne sie an. Ort, Datum, Unterschrift.

Damit bietet der Teilnehmer dem DAV Chemnitz den Abschluß eines Vertrages an. Sie werden gleichzeitig in die Teilnehmerliste aufgenommen und gespeichert. Wenn die gewünschte Veranstaltung belegt ist erhalten Sie Nachricht und werden auf Wunsch in einer "Warteliste" geführt.

II. Teilnehmer

- Mitglieder der Sektion Chemnitz
- Mitglieder anderer DAV Sektionen sind gleichgestellt
- Nichtmitglieder zahlen bei Kursen doppelte Gebühr

III. Bezahlung

Mit Ihrer Anmeldung sind 50% zur Zahlung fällig, somit ein Platz verbindlich. Der Restbetrag ist bei Veranstaltungen, Touren und Reisen zum Vorbesprechungstreff in der Geschäftsstelle zu entrichten. Ausnahme Kurse und Wanderungen 100% vor Ort.

IV. Leistungen

Die Leiter der Veranstaltungen sind Führer oder ähnlich qualifizierte Fachkräfte, die durch regelmäßige Weiterbildung auf dem aktuellen Kenntnis- und Trainingstand sind. Ihren Anordnungen ist Folge zu leisten. Der Leiter kann einen Teilnehmer, der den Anforderungen nicht gewachsen erscheint, von der Teilnahme ausschließen. Andererseits können auch Interessenten, die sich für leichte Touren anmelden und unterfordert sind, nicht damit rechnen, daß ihr Leistungsanspruch erfüllt wird. Bei Abbruch der Veranstaltung aus Sicherheitsgründen oder aus anderem besonderen Anlaß besteht kein Anspruch auf Erstattung der Teilnehmerbeträge/ Vorauszahlungen. Desweiteren erhalten die Kursteilnehmer Unterlagen für die Veranstaltung, Ausrüstungslisten für Touren sowie Termine für Vorbesprechungen.

Testtouren: für besonders schwierige Bergtouren und außeralpine Bergfahrten werden sie erforderlich um das Können der Teilnehmer einzuschätzen. Die Teilnahme an der Tour ist so nur nach Einschätzung des Leiters möglich.

Bei Hochtouren, Klettertouren kann in selbständigen Seilschaften gegangen werden.

V. Rücktritt

Bei Rücktritt von der Veranstaltung, der schriftlich erfolgen soll, berechnen wir

- grundsätzlich 10,- Euro bei weniger als 14 Tage vor Beginn bei Kursen;
- grundsätzlich 50 % bei weniger als 40 Tage vor Beginn bei allen anderen Veranstaltungen;
- innerhalb der letzten 21 Tage den vollen Preis, falls der Platz nicht vergeben werden kann;
- bei Krankheit volle Kostenerstattung mittels Nachweis.

VI. Ausrüstung

Teilnehmer von Kursen und Touren erhalten eine verbindliche Ausrüstungsliste. Obligatorisch ist im Winter die Mitnahme von einem Lawinenverschüttetensuchgerät der Frequenz 457 kHz. Im Sommer ist bei allen Klettertouren, Klettersteigen sowie bei bestimmten Hochtouren ein Steinschlaghelm zwingend erforderlich. Die Sektion bietet Leihhausrüstung für Kurse und Touren an.

VII. Haftung - Versicherung

Bergsteigen ist nie ohne Risiko. Deshalb erfolgt die Teilnahme an einer Veranstaltung grundsätzlich auf eigene Gefahr und eigene Verantwortung. Jeder Teilnehmer verzichtet auf die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen jeglicher Art wegen leichter Fahrlässigkeit gegen die Leiter, andere Sektionsteilnehmer oder die Sektion, soweit nicht durch bestehende Haftpflichtversicherungen der entstandene Schaden abgedeckt ist.

VIII. An- und Rückreise

Angegeben ist jeweils der An- und Abreisetag. Bei Wochenenden wird in der Regel die Anreise auf dem Freitag Nachmittag gelegt. Die Anreise bzw. Abreise zu den Touren werden, soweit nichts anderes vermerkt ist, mit Privatfahrzeugen durchgeführt.

Der Abschluß einer KFZ Versicherung ist möglich, Kasko + Insassenunfall pro Tag 11,- Euro.

IX. Abkürzungen

K	Kursgebühren	F	Führer	G	Gehzeiten
Ü	Übernachtung	T	Teilnehmer	A	Aufstiegszeiten
B	Bus	ZK	Zusatzkurs erforderlich	V	Voraussetzung
BA	Bahn	AR	Ausrüstung	TT	Testtour

X. Kostenschlüssel

(Abdeckung Sektionskosten, Führerauslagen, Porto, Organisation)

Kosten der Teilnehmer für Ü, HP, bzw. Lift kommen noch dazu (in EUR)/ Stand Sept. 2001

Veranstaltung	bis 5 Pers.	5 - 9 Pers.	10 - 14 Pers.	15 - 30 Pers.
Kurse	26,-	26,-	26,-	26,-
Aufbaukurse	32,-	32,-		
Aufbaukurse Alpen	nach Aufwand			
Familiengruppe	nach Aufwand			
Wanderwochen	38,-	30,-	23,-	15,-
Winter / Ski / Alpin	65,-	50,-		
Hochtouren 7 Tage	60,-	45,-	60,- (2. Führer)	
Klettersteige 7 Tage	60,-	45,-	_____	_____
geführte HT 4 Tage	1 Pers. 200,- Euro;	max. 2 Pers 100,-		
Trekkingreisen	60,-		_____	_____

Der Vorstand

Neues aus dem Bergverlag Rother



Herbert Mayr

Allgäuer Wanderberge

50 Touren zwischen Bodensee und Füssen

ROTHER WANDERBUCH

1. Aufl. 2001, 176 S. mit 110 Farbfotos, 50 Wanderkärtchen

Format 12,5 x 20 cm, kartoniert,

ISBN 3-7633-3018-6

Preis Euro 12,90 (25,30 DM)

Das Allgäu gehört zu den beliebtesten, meistbesuchten Ausflugs- und Urlaubsgebieten der Alpen. Es bezieht seinen besonderen Reiz aus dem Kontrast zwischen der von Wiesen und Almweiden geprägten Höhenlandschaft und den imposanten Felskulissen des Allgäuer Hauptkammes. Der Autor beschreibt die 50 schönsten und abwechslungsreichsten Wanderungen in den Allgäuer Alpen, den Tannheimer Bergen sowie in den westlichen Ammergauer Alpen. Alle Allgäuer Gipfel von Rang und Namen sind vertreten, mancher Geheimtipp wird verraten, der Allgäuer Höhenweg Nr. 1, der Heilbronner Höhenweg, wird ausführlich vorgestellt. Benutzerfreundlich ist die Tourentabelle auf der Umschlagklappe.

Jochen Schmidt

LAGO MAGGIORE

Die schönsten Tal- und Höhenwanderungen

ROTHER WANDERFÜHRER

1. Aufl. 2001, 144 S. mit 75 Farbfotos, 50 Wanderkärtchen, 1 Übersichtskarte 1 : 500 000

Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Ploytex-Laminierung

ISBN 3-7633-4019-X

Preis Euro 12,90 (25,23 DM)

Der Autor lebt seit langem am Lago Maggiore und hat auf zahlreichen Exkursionen die Berglandschaften rund um den See erkundet. Seine Touren im Varesino, Alto Luinese, Alto und Basso Verbano und im Nationalpark Val Grande bieten für alle Ansprüche etwas bis hin zu anspruchsvollen Bergtouren. Unbestreitbarer Höhepunkt für versierte Bergler sind die Wanderungen im Val Grande, in dem die Gipfel 2000 m deutlich überschreiten und die Aufstiege lang und steil sind. Entschädigt wird man für die Anstrengungen durch grandiose Einsamkeit, fast unberührte Landschaft und Rundsichten, die von den Voralpenseen über den Alpenhauptkamm bis zum Monte Rosa reichen. Zahlreiche Tipps und Informationen machen den Wanderführer zu einem unverzichtbaren Urlaubsbegleiter.

Joachim Schindler

Chronik und Dokumentation zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz sowie zur Entwicklung touristischer Organisationen in Sachsen

Teil I: Von der Besteigung des Falkenstein 1864 bis zum Ende des 1. Weltkrieges 1918

Teil II: Vom Jahr 1919 bis zum Jahr 1932

Teil: 1945 - 1953

Bearbeiter und Herausgeber: Joachim Schindler, St. Petersburger Str. 20, 01069 Dresden

E-Mail: agata-achim@t-online.de

MEINDL
Shoes For Actives

LOWA
--- Sportschuhe GmbH ---



**SPORT
HÄHNEL**

NIVEAU
KOMPETENZ
SERVICE

adidas

SALOMON

SCHÖFFEL
Die Geschichte von Padel und Padeln.

... Sportler sind für Sportler da ...

Zwickauer Str. 193, 09116 Chemnitz

Tel.: 30 08 09

*Wir führen Markenartikel für Wandern, Bergsteigen,
Klettern, Trekking und Skilauf*

Hauseigene KLETTERWAND

Bei günstiger Witterung kann nach Terminabsprache
auch unter fachlicher Anleitung einzeln und in
Gruppen geübt werden.



Strickstrümpfe

Damit jede Rad-Tour zum Erfolg wird:

radschlag

www.radschlag.com

Augustusburger Straße 43

Tel 0371-6946660

info@radschlag.com

09111 Chemnitz

Fax 0371-6946661

NEUERÖFFNUNG

Outdoor-Fachgeschäft
in Uni-Nähe



BOOFE
Der Trekkingladen

Inh. Stephan Hunkel

Wartburgstraße 84, 09126 Chemnitz

Tel.: 0371-560 7550

Fax: 0371-560 7530

Mo - Fr: 10 - 19 Uhr

Sa: 9 - 12 Uhr



„Lieber am Busen der Natur, als am A.... der Welt.“

wie auch immer, ob Naturfreund oder Weltenbummler -

hier erhältst Du nicht nur die Ausrüstung,
sondern auch die Beratung!



etc.

Outdoor - Wandern - Klettern